

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

Gebete zur privat und öffentlichen Andacht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

G e b e t e
zur privat
und
öffentlichen Andacht.

Die
Geschichte
des
Franziskaner
Ordens
in
der
Provinz
von
Sachsen
von
Johann
Christian
Götz
1784



Gebete

zur privat und öffentlichen Andacht.

I. Gebet, um recht und Gott wohlgefällig zu beten.

Mein Gott! so oft ich beten will, und wirklich bete, laß mich erkennen und bedenken, daß das Gebet keine solche Handlung sey, wodurch dir, dem höchsten und vollkommensten Wesen, ein besonderer Dienst geschehe, oder dir ein Vortheil und Nutzen, eine höhere Vollkommenheit und Würde zuwachse; sondern daß du mir diese Pflicht bloß um mein selbst willen und zu meinem eigenen Besten anbefohlen hast, und daß das Gebet mir ein Mittel zu meiner eigenen Wohlfahrt, ein Mittel zur Erweckung und Unterhaltung meines Glaubens und meines thätigen Christenthums, seyn solle. Laß mich daher jederzeit so beten, daß dieser große Endzweck an meiner Seele erreicht werden kann. Laß mich bedenken, daß ich ein schwaches, ein ohnmächtiges und dürftiges Geschöpf bin, das allein durch dich sein Leben und Daseyn, Vernunft und Kräfte erhalten hat, und ich jedes zeitliche und geistliche Gut, das ich besitze, noch immerfort durch deine Weisheit, Allmacht und Güte besitze; daß ich also völlig von dir abhänge, daß du mein Ba-

4 Gebet, um Gott wohlgefällig zu beren.

ter und Schöpfer, mein Wohlthäter und Erhalter, mein Herr und mein Richter bist; daß ich daher verpflichtet bin, dich in allem diesem Betracht kindlich zu verehren, alles, was ich bedarf, von dir in Demuth und Glauben zu erbitten und zu erwarten, und, um dies zu können, deine Befehle gewissenhaft zu erfüllen und mich nach deinem Willen zu bilden. Laß das Gebet mir ein kräftiges Mittel werden, mich stets zu allem Guten zu erwecken. Laß es mir ein Mittel werden, mich in der Furcht vor dir, in der Liebe und Dankbarkeit gegen dich, in dem Vertrauen auf dich zu stärken; mich in der christlichen Gewissenhaftigkeit, in der Demuth, Reinigkeit und Heiligkeit meines Herzens, in der Liebe gegen meine Nebenmenschen, und in allen Tugenden zu ermuntern und zu befestigen. Lehre mich meine Schwachheit, meine Sündlichkeit und Unvollkommenheit immer mehr erkennen, um mich ernstlich zu bestreben, immer besser und tugendhafter zu werden. Schenke mir den Geist des Gebets, daß ich oft, und mit Lust, vor dich trete, und in der Empfindung der Würde und Ehre, mit dir dem erhabensten Wesen als ein niedriges und sündliches Geschöpf reden zu dürfen, mich gern mit dir unterhalte. Erleuchte meinen Verstand, daß ich dich und deine Herrlichkeit immer besser erkennen und verehren lerne. Bey einem jeden Gebete ziehe du mein Herz zu dir; laß meine Andacht nie durch Leichtsinn, durch Zerstreuung, durch Gedanken an das Irdische gestört und vereitelt werden; mäßige überhaupt in mir die Liebe und den Hang zu irdischen und vergänglichen Dingen, und laß mich nach den wahren und dauerhaften

haften Gütern, nach dem Vorzuge, dir zu gefallen, und rechtschaffen und fromm zu seyn, immer zuerst und am meisten trachten. Jedes Gute, was ich bedarf, laß mich von dir erbitten, und jede Wohlthat, die du mir schenkest, mit Dankbarkeit erkennen, und dich dafür preisen. Keinen Tag, kein Geschäfte laß mich ohne Gebet anfangen, und keinen Tag und Geschäfte ohne Gebet beschließen; auch mich gewöhnen, bey jeder vorkommenden besondern Veranlassung mein Herz zu dir zu erheben. Bleib, daß die Uebung der häuslichen Andacht und des öffentlichen Gottesdienstes mir immer leichter, angenehmer, und nützlicher werde, damit ich sie allen sündlichen Erdrückungen und kindischen Zeitvertreiben irdischgesinnter Menschen vorziehe, und mich immer mehr an dem vergnügen lerne, was mich ewig erfreuen soll. Erhöre mich, um Jesu Christi meines Heilandes willen. Amen.

II. Morgengebere.

Unendlicher und allmächtiger Gott! durch deine Güte bin ich abermal zu diesem Leben erwacht, da ich gestern nicht wissen konnte, ob nicht der Schlaf meines Körpers von dieser Nacht bis an jenen Tag der allgemeinen Erweckung aller Todten dauern würde. Verleihe mir denn nun auch die Gnade, daß ich, als ein Mensch, als ein Geschöpf von Vernunft und Nachdenken, erwacht seyn möge; als ein Geschöpf, das dich, den unendlichen Urheber seines Daseyns, erkennen, fürchten und lieben, und von deiner unendlichen, so unverdienten Güte recht tief gerührt seyn kann und soll!

Und, o! du Gott von unermesslicher Erbar-
 mung! wie kann ich deine gnädige Fürsorge genugsam loben und preisen, die mich, während meines ganzen Lebens, und auch in dieser Nacht, vor so mannichfaltigen unglücklichen Zufällen bewahrt hat, vor welchen mich sonst nichts, als deine allmächtige und allwissende Regierung, bewahren konnte! Erhalte du selbst die Empfindung beständig lebhaft in meiner Seele, daß mein Leben und Kräfte, daß alles, was ich bin und was ich habe, meine Arbeiten und Beschäftigungen, meine Schicksale und Begegnungen, meine zeitliche und ewige Wohlfahrt bloß in deinen Händen stehen, und gänzlich auf deiner allgegenwärtigen Macht, Weisheit und Güte beruhen.

Laß mich durch den beständigen Genuß deiner unendlichen, so unverdienten, und so unermüdeten Güte, auch beständig und kräftigst angetrieben werden, mit dankbarer Freude und kindlichem Gehorsam dieses zeitliche Leben überhaupt, und die besondern Umstände, worin deine gnadenvolle Vorsehung mich gesetzt hat, und künftig setzen wird, zur Erfüllung deiner weisen und gütigen Absichten anzuwenden. Hilf, daß ich niemals die Wichtigkeit dieses kurzen und flüchtigen Lebens vergesse, das, bey aller seiner Kürze und Flüchtigkeit, durch die böse oder gute Anwendung desselben mich entweder zu dem allerunwürdigsten und unglücklichsten, oder zu dem edelsten und glücklichsten deiner Geschöpfe machen kann. Laß mich auch insonderheit heute so glücklich seyn, daß ich, durch den Beystand deiner Gnade, diesen Tag nicht ganz bloß in irdischen Geschäften, noch weniger aber in einer unfrucht-

fruchtbaren Unthätigkeit, in leeren Zerstreuungen, und unnützen Beschäftigungen verliere; sondern daß ich heute die Erkenntnisse meines Verstandes, und die Empfindungen meines Herzens zu verbessern, und alle Handlungen der Rechtschaffenheit, Wohlthätigkeit, Dienstfertigkeit und Keuseligkeit, wozu ich nur Gelegenheit finden kann, auszuüben bemühet seyn möge. Wenn ich in den Gesellschaften, worin ich etwa heute komme, oder bey andern Gelegenheiten und Vorfällen sehe und höre, daß Wahrheit, Religion und Tugend unterdrückt, oder verachtet und verspottet wird: so laß mich ja nicht versäumen, meine Ehrerbietung und Liebe für die Wahrheit mit Verstande, mit menschenfreundlicher Güte, und mit männlichem Ernste zu beweisen. Und da du, Allwissender, meine Schwäche im Guten kennest; da in den verderbten Neigungen meiner Natur, in den Reizungen einer ganzen sinnlichen Welt, in den herrschenden Grundsätzen und Lebensarten des größten Haufens, sowol der angesehensten als unangesehensten Menschen, selbst für die edelste und glücklichste Gemüthsverfassung des Christen so viel gefährliches liegt; so stärke du meinen Glauben und meine Tugend durch deine Gnade. Erhalte und vermehre in mir die Lebhaftigkeit meiner Ueberzeugung von meiner so theuren Vergebung, und die Lebhaftigkeit meiner Erkenntnis und Empfindung, daß Tugend, Rechtschaffenheit und Gutherzigkeit, daß Unschuld des Herzens und des Wandels die wohlthätigsten Wirkungen auf die Ruhe und das Glück der Menschen, sowol für mich als andere, haben. Laß daher meine Einsicht und Empfindung von meiner höchsten und

unaufhörlichen Verpflichtung zu dieser Tugend und Reinigkeit meines Herzens und Wandels, und von ihrer Liebenswürdigkeit und Möglichkeit, durch keine böse Exempel und Grundsätze des Leichsinn's, der Wollust und der Gottesvergessenheit geschwächt und vermindert werden. Erbarme dich denn auch, unendlich gütiger Gott und Vater der Menschen, heute aller elenden, unterdrückten und bekümmerten Menschen, wo sie auch immer seyn mögen; und insonderheit auch aller derjenigen, die mir besonders angehören. Bringe sie immer mehr und mehr zur Erkenntnis und Empfindung der Glückseligkeit, deren sie durch Religion und Tugend fähig sind; und segne sie auch im Leiblichen mit allem demjenigen, wovon deine Weisheit sieht, daß es ihnen gut und heilsam ist. Erhöre mein demüthiges Gebet, unendlich liebevoller Gott! nach deiner großen Erbarmung, die du uns in Jesu Christo, deinem Sohne, meinem göttlichen Mittler, geoffenbarest hast. Amen.

2.

Gott, Schöpfer, und Herr Himmels und der Erden! barmherziger Wohlthäter und Vater der Menschen! Dich bete ich als den Urheber und Erhalter meines Lebens, als den Gott meines Heils, als die ewige und unerschöpfliche Quelle meiner Glückseligkeit demüthigst an. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze. Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich in dieser Nacht mit deinem mächtigen Schutze bedeckst, daß du alle

Ge

Gefahren, die mir droheten, von mir abgewandt, daß du meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket, und mir neue Kraft und neues Leben eingegeben hast. Gott, deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Sie übertrifft alle unsere Verdienste unendlich; sie ist weit größer, als daß wir die jemals genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o Gott! wer bin ich, daß du auch mein gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Ich bin ein Sünder, der deine heiligen Gesetze übertreten, der deine Wohlthaten öfters gemisbraucht, der sich des schändlichen Undanks gegen dich schuldig gemacht, und als ein solcher nichts als Unanade und Strafe verdienet hat. Ja, Herr, wie könnte ich bestehen, wenn du mit mir ins Gericht gehen wolltest! Aber du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten. Noch schonest du meiner, wie ein Vater seines Sohnes schonet. Noch fährst du fort mich zu segnen, und mir Gutes zu thun. Noch willst du mich durch Güte zur Buße leiten. Noch schenkest du mir Zeit und Kräfte, an meiner Besserung zu arbeiten, und meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden. Wie beschämet mich deine Güte und Huld, o Gott! Wie reuet es mich, daß ich dich, meinen Vater und Wohlthäter, so oft beleidiget, und dir den schuldigen Gehorsam verweigert habe! Ach strafe mich nicht, wie ich es verdienet habe. Sey mir gnädig in Christo, deinem Sohne, und verleihe mir um seinetwillen alle meine Sünden. Siehe, ich helte mich dir ganz und gar. Ich verabscheue das Böse, das ich bisher gethan habe; ich wünsche

nichts mehr, als immer besser, immer tugendhafter und heillger zu werden. Ich erneure hiermit in deiner Gegenwart, o Gott, den aufrichtigen Vorsatz, alle unordentlichen Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken; alle bösen Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bestreiten; und mich in meinem ganzen Verhalten, nicht nach dem Willen meines Fleisches, oder nach dem Beyspiel der Lasterhaften, sondern allein nach deinen guten und heiligen Geboten zu richten. Dir, meinem Schöpfer und Herrn, zu gehorchen, deiner Gnade und deines Beyfalls mich zu versichern, nach deinem Bilde erneuert, und dadurch deiner seligsten Gemeinschaft fähig zu werden; dies soll meine ernstliche Bemühung, dies soll meine Ehre, mein Ruhm und meine Seligkeit seyn. Ja, ich schwöre es, und will es halten, daß ich deine gerechten, weisen und guten Gebote halten will. O Gott, stehe mir selber mit deiner Gnade bey, diesen guten Vorsatz mit Treue zu erfüllen; denn ohne dich vermag ich nichts. Schenke mir deinen Geist, der mich erleuchte, reinige, und auf den Weg der Wahrheit und der Tugend führe. Bewahre mich auch heute vor allen Versuchungen zur Sünde; und wenn ich versucht werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor den Sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin, und die noch die größte Gewalt über mich haben. Sieh, daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich alle Anlässe und Gelegenheiten zum Bösen fliehe, und jeden sündlichen Gedanken, jede unerlaubte Neigung, die in mir entstehen, unverzüglich unterdrücke. Laß die Vorstellung von deiner Allwissenheit und deiner mich

allent-

allenthalben umgebenden Gegenwart mich überall begleiten, und mein Herz mit der tiefsten Ehrfurcht vor dich und deine Gesetze erfüllen. Laß mich oft an den Tod, an dein zukünftiges Gericht, und an die Ewigkeit gedenken, und dadurch weise werden zur Seligkeit. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, und laß mich meinen Brüdern so nützlich werden, als es die Fähigkeiten, die du mir verleihest, erlauben. Verleihe mir Gesundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem Segen. Gieb, daß ich bey meiner Arbeit mein Herz oftmals zu dir erhebe, deine Vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehere, und weder dem Geize, noch der Ungerechtigkeit, noch irgend einem andern Laster, den Zugang zu meiner Seele verstatte.

Dir und deiner Gnade, o Gott, empfehle ich alle Menschen. Laß das Licht deiner Offenbarung sich über alle Völker ausbreiten. Wehre dem Unglauben und dem Aberglauben, und erweitere die Gränzen des Reichs der Wahrheit und der Tugend. Segne unsern lieben Herrn, und alle Obrigkeiten, die dir dienen. Segne die Lehrer, und laß sie reizende Muster der wahren Weisheit, der Liebe, und aller christlichen Tugenden seyn. Segne diese Stadt, (diesen Ort) dieses Land, und alle Einwohner desselben. Segne insbesondere diejenigen, die du durch die Bande des Blutes und der Freundschaft mit mir verbunden hast. Gieb, daß wir alle die Pflichten unsers Berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine Beste unserm besondern Nutzen vorziehen, und dei-

me

ne Ehre und das Heil unserer unsterblichen Seele zum letzten Endzwecke aller unserer Bemühungen machen. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, und sey mir gnädig, um Jesu Christi willen. Amen.

3.

Allmächtiger Gott und gütiger Urheber meiner Natur! der du mich diese Nacht beschirmt, und mit verjüngter Kraft gleichsam neu geschaffen, an diesem Morgen wieder erwecket hast: nimm gnädig an das kindliche Opfer meines demüthigen Danks; mein Herz freuet sich deiner Hülfe, und mit fröhlichem Munde verkündige ich deinen Ruhm. Du bist es, der allen Menschen wie allen andern Dingen, das Daseyn giebt; durch deinen Willen sind sie geschaffen; in dir leben, weben und sind wir. O! so schaffe denn auch in mir ein reines Herz durch deinen heiligen Geist. Nimm die alten Reste meines angeborenen und durch eigene Schuld vermehrten Verderbens von mir täglich hinweg. Verzeihe mir, um Jesu Christi willen, alle Sünden, die ich je begieng; wasche mich wohl von meiner Missethat durch das theure Versöhnungsblut. Stehe mir bey, daß ich die bösen Lüste besiegen, Neid und Haß, Zorn und Weltliebe in mir mehr unterdrücke, und durch deine Gnade ein ganz neuer Mensch werden möge. Erfülle mich mit nützlichen Gedanken, mit Liebe zum Guten, mit Verlangen nach der Gerechtigkeit und Tugend, mit Liebe zu dir und meinem hochgelobten Erlöser, mit edlen und aufrichtigen Vorsätzen, deinen Willen stets zu vollbringen. Ach! du kennest meine Schwachheit, allsehender Gott! du weißt, wie ich so leicht vom Guten

Guten zum Bösen geneigt werden könne. Stehe mir denn in allen Versuchungen nachdrücklich bey, daß ich endlich zu mehr Beständigkeit in der angefangenen Besserung meines Herzens gelange. Gieb mir, o gütiger Gott! einen gewissen Geist, den unbeweglichen Sinn, nie mehr von dem abzuweichen, was recht ist; dich über alles zu lieben; keinen Vortheil dem guten Gewissen vorzuziehen; durch keinen zu besüchtenden Schaden oder Verdruß mich von meiner Pflicht abtreiben zu lassen, und, bis mein Ende kömmt, von meiner Frömmigkeit nie mehr zu weichen. Mit diesen Gedanken gehe ich jetzt hin in die Welt und an die Werke meines Berufs. Ach! erhalte diesen Vorsatz in meiner Seelen. Stärke mich mit neuer Kraft zu jedem löblichen Geschäfte. Tröste mich in den Leiden, die mich etwa treffen möchten. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, so ich einen Fehltritt begehen sollte; und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Unterstütze mich in allen Dingen mit deiner Gnade. Segne meine Bemühungen mit erwünschtem Gedeihen; daß ich als ein Gefäß deiner Barmherzigkeit zur Verherrlichung deines Namens seyn und bleiben, und einst in verneuertem Glanze mit verklärten Lippen ewig dein Lob verkündigen möge. Amen.

4.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Alles, was lebet und Odem hat, lobe den Herrn! Er hat uns unter den Gefährlichkeiten der Nacht bewahrt; hat unsere Glieder durch den süßen Schlaf gestärket; hat uns, mit neuen Kräften belebt, zu den Arbeiten

ten unsers Berufs und zu seinem Dienste wieder geschickt gemacht. Wie voll Güte sind alle Wege des Herrn! wie weise, liebeich und gesegnet jede seiner Einrichtungen zur Erhaltung unserer gebrechlichen Natur! Auch unsere Sorgen schliesen des Nachts: alle unsere Bekümmernisse nahm er aus dem Herzen hinweg, und vergönnte uns, in seinem Schoosze sanfte zu ruhen. Laß uns denn, o Gott! auch ferner an diesem Tage deiner Vatertreue genießen. Und wie du uns in deinem Sohne mit dir versöhnst, zugleich aber auch zu allem uns nur möglichen Guten erkaufst hast: so wollest du uns an Leib und Seele durch deinen Geist tüchtig machen, eine jede Tugend mit Freuden zu üben. Gieb Weisheit zu allen guten Geschäften dieses Lebens: Gieb Vorsichtigkeit zum klugen Wandel unter den Versuchungen, die uns umringen. Halte deine allmächtige Hand über uns, daß kein schwerer Unfall den Bau unseres Glückes zerstöre. Gefällt es dir aber, uns durch Verhängnisse gewisser Leiden zu betrüben: so verleihe uns Muth und Standhaftigkeit, diese väterlichen Prüfungen also zu überstehen, daß wir, von aller, Christen unanständigen, Bekümmernis entfernt, uns allerwege in dir freuen mögen. Stärke uns nur durch die Kraft deines in uns wohnenden Geistes, daß wir tüchtig werden, die bösen Begierden durch eine erleuchtete Vernunft also zu beherrschen, damit uns nicht Zorn und Feindschaft, sondern die Langmuth und Liebe regiere; damit kein unheiliger Gedanke der Wollust unser Herz, keine Ungerechtigkeit unsere Hände befecke; damit wir uns begnügen lassen mit dem, was da ist; ohne Neid und Geiz dich nicht nur für unser Wohl

Wohl

Wohl, sondern auch für das Glück unserer Mitbrüder preisen lernen. Erhalte in uns die Gaben des Geistes, welche mehr werth sind, als die ganze Welt. Stärke unsern Glauben wider die Zweifel: vermehre die zärtliche Liebe zu dir, unserm besten und wohlthätigen Vater: bevestige die Ruhe des Geistes in dem Vertrauen auf die Versöhnung durch Jesum Christ. Laß uns wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, und reich werden an Früchten der Gerechtigkeit, die zum Lob und Preis deines Namens geschehen. Dann wirst du auch, o Gott! alles übrige wohl machen, und die Verheißungen an uns erfüllen: fürchte dich nicht, ich bin bey dir; weiche nicht, ich bin dein Gott. Ja, schütze mich; erhalte mich durch die rechte Hand deiner Gerechtigkeit. Die Gottlosen werden darben und hungern: aber die den Herrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Das wollest du an uns erfüllen, um Jesu, unsers ewigen Versöhners willen. Amen.

f.

So gehe ich denn nun wieder frisch und gesund an die Werke meines Berufs. Deiner großen Gnade habe ich diese Wohlthat zu verdanken, o du gütiger Erhalter meines Lebens! Du hast mich in der vergangenen Nacht vor allem Uebel behütet; du hast mich mit dem erquickenden Schlaf gestärkt, daß ich mit Freuden das Licht des Tages erblickt, und zur Verrichtung meiner Geschäfte mich wieder tüchtig gefunden habe. So ist deine Güte bey mir alle Morgen neu, und die Treue, die du an mir beweis-

beweisest, ist unaußsprechlich groß. Sey denn auch heute bey mir mit deinem göttlichen Segen. Leite mich in allen meinen Unternehmungen, daß ich sie nach deinem göttlichen Willen vollbringe. Unterstütze mich mit der nöthigen Kraft, recht viel Gutes zu verrichten. Bewahre mich vor unangenehmen Begegnissen bey meinen Geschäften. Reize die Herzen der Menschen zu mir, durch deren Hülfe, oder Gunst, der erwünschte Fortgang meiner Arbeit befördert wird. Auf deinen Segen kommt ja doch alles an. Pflanzen und Begießen würde wenig helfen, wenn du nicht das Gedeihen verliehest, o du Ursprung alles wahren Heils und Wohlergehens! Wenn ich denn nur mit dir durch Christum versöhnt, und deines gnädigen Beystandes gewiß bin; dann werde ich mich der Verheißung getrösten können: Gesegnet ist der Mensch, der sich auf den Herrn verläßt: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Was auch auf meine Bemühungen dann folgen möge, wird mir endlich doch zum Segen gereichen. Deiner Fürsorge überlasse ich mich mit allem, was ich bin und habe. Du hast mir ja bisher schon so viele Beweise deiner Vaterliebe gegeben; du hast mich durch dein göttliches Wort mit höhern Schätzen an der Seele begnadiget. O! welch ein großer Reichtum ist ein ruhiges Gewissen, ein zufriednes Herz, und die Hoffnung des ewigen Lebens! Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der mich gesegnet hat mit allerley Segen in himmlischen Gütern! Ihn will ich preisen mit stillem Fleiße in meinem Beruf; ihn will ich durch ein tugendhaftes Leben zu verherrlichen suchen.

suchen. Sein Name sey gelobet von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

6.

Billig ist mein erster Gedanke an jedem Morgen, wie ich den Tag so zubringen möge, daß ich mit unverletztem Gewissen den Abend erreichen, und also deines götlichen Segens theilhaftig werden möge. Allwissender! der du Herzen und Nieren prüfest, du siehest mein aufrichtiges Verlangen, in allen Dingen zu erkennen und zu thun, was dein Wille sey. Ach! gieb mir deine Gnade, daß dieser mein Wunsch auch erfüllet werde. Siehe, ich be-
gebe mich jetzt aufs neue in die menschliche Gesellschaft, da ich eben so viele Hindernisse der Tugend, als Gelegenheiten zum Guten antreffe. Wie viele der Weltmenschen erlauben sich ungescheut, was deine Gesetze verbieten! wie viele bereden sich, daß das oder jenes, was du doch in deinen Geboten untersaget hast, keine Sünde sey! Wie manche böse Grundsätze, ärgerliche Reden, und seelenverderbliche Beispiele finde ich in der Welt! O! so bevestige denn das wichtige Wort tief in meiner Seele: Stellet euch nicht dieser Welt gleich. Wendere du selbst immer mehr meinen Sinn, daß er dem Sinne meines lieben Heilandes ähnlich werde. Gieb, daß ich durch Ueberlegung in allen Vorfällen leicht erkennen möge, was das Beste ist. Laß mich durch Erfahrung klug und weise werden, zu merken, was recht und dir wohlgefällig sey. Behüte mich vor der Verblendung, die aus bösen Lüsten und schädlichen Gewohnheiten zu entstehen pflegt. Dein Wort sey meines Süßes Leuchte
b und

und das Licht auf meinen Wegen. Stets will ich mich an deine Gebote erinnern; nicht aber bloß etwa dasjenige thun, was mich bey Menschen beliebt machen, oder mir zeitliche Vortheile bringen, oder sonst ein Vergnügen gewähren möchte. Dein heiliger Wille sey und bleibe die Vorschrift meiner Gesinnungen und Werke. Du bist ja mein Herr; dir bin ich allen Gehorsam schuldig. Du giebst mir die Kräfte zum Guten; nach deinem Wohlgefallen muß ich sie billig gebrauchen. Nicht sterbliche Menschen, sondern du o Gott bist mein Richter; vor dir soll ich einst von meinen Gedanken und Worten, von meinem ganzen Verhalten Rechenschaft geben. Du hast mich durch den Tod Deines geliebten Sohnes erkaufte, daß ich nicht mehr den Lüsten und der Welt, sondern dir leben möge. Nun so übergebe ich mich denn dir auch heute wieder mit Leib und Seele zu einem Opfer und Eigenthum. Dir zu Ehren will ich hinfort leben; bey allen meinen Verrichtungen auf deinen Willen sehen; auf deine Hülfe vertrauen; deinen Segen bey Fleiß und Gottesfurcht erwarten. Ach! laß mich aus der Erfahrung erkennen, daß es die gut haben, welche dich lieben, und dir kindlich ergeben sind: so will ich dich heute und immerdar preisen und loben durch unsern Herrn Jesum Christum.
Amen!

III. Abendgebete.

Unendlicher und allgegenwärtiger Gott! So bin ich denn abermals so glücklich, daß ich mich mit Gebet zu dir wenden kann, und daß ich es zu dir,
als

als meinem in Christo versöhnten Vater von unaussprechlich gnädiger Herablassung und Geduld, mit der kindlichen Zuversicht thun kann, mein demüthiger Dank werde dir bey aller seiner Unvollkommenheit angenehm seyn, und meine flehentliche Bitte erhört werden. Nun, du Gott der Barmherzigkeit! mit gerührtem Herzen danke ich dir für alle deine Gnade, die du auch heute mir erwiesen hast; daß du mich auch den heutigen Tag unter dem so offenkundigen Einflusse deiner gnadenvollen Regierung hast zurücklegen lassen, und daß du mich an demselben vor so vielem Kummer und Elende bewahret hast, das mich in meiner eignen Person und in meinen Angehörigen hätte treffen können. Insonderheit danke ich dir, erbarmungsvoller Gott! (und o! möchte ich fähig seyn, diesen Reichthum deiner väterlichen Güte recht zu erkennen und zu preisen!) insonderheit danke ich dir, daß ich bey dem Schlusse dieses Tages ein so glückliches Geschöpf bin, daß ich mich durch Christum von deiner Gnade und väterlichen Zufriedenheit versichern kann, und daß selbst meine Fehler und Verfündigungen von dem heutigen Tage mir deine väterliche Liebe und Erbarmung nicht geraubet haben, sondern daß ich ihre Vergebung bey dir durch Christum suchen, und erhalten kann. So vergieh mir denn, mein Gott, mein Vater! vergieh mir, nach deiner erbarmenden Liebe zu deinen Menschen, nach der theuren Verheißung meines Erlösers, alles was ich heute in meinen Pflichten veräußert; oder wo ich aus Flüchtigkeit, oder Zerstreuung, oder aus Mangel des schuldigen Eifers im Guten, gefehlet habe! Ja, ich weiß, du vergiebst es mir, so gewiß als ich mit gerührtem und kindlichem bußfertigem Herzen dich durch Jesum

Christum darum ansehe, und auf dessen theure Erlösung und deine unendliche Erbarmung allein, mein Vertrauen setze. Ewiges Lob, ewiger Preis und Dank sey deiner göttlichen Liebe für die Religion, welche die Versöhnung, welche die Begnadigung undankbarer Sünder predigt, und doch den Sündern keine Ursache zur Reichtinnigkeit und Sorglosigkeit giebt! Ja, unendlich gütiger Gott! mit innigst gerührtem und dankbarem Herzen, und aus eigner freudiger Erfahrung erkenne ich es, daß nur durch die in deinem Worte und durch unsern ewig anbetungswürdigen Erlöser geoffenbarte Religion, der Mensch mit Vernunft ruhig seyn, daß er nur durch sie ein so gutes und glückliches Geschöpf werden kann, als er nach seiner Natur, und nach deinen gütigen Absichten seyn soll; daß er ohne sie nur elend, nie mit Vernunft ruhig seyn würde, und daß er ohne sie nie die Kräfte haben könnte, seine Pflichten so auszuüben, als zu seiner eignen Glückseligkeit, und zur Wohlfarth seiner Nebenmenschen unumgänglich nothwendig ist. O! so laß mich gegen deine unaussprechliche Güte, du Gott der Erbarmung! nie so undankbar werden, dies wieder zu vergessen. Erhalte du meine Einsicht und Empfindung von dieser großen und theuren Wahrheit immer lebendig in meiner Seele, wenn auch noch so viele Menschen zu ihrem eignen Unglücke die Wohlthätigkeit deiner Religion, und den unendlichen Werth deiner Erbarmung in Christo verkennen, und unempfindlich dagegen bleiben sollten. Ich erneure hiemit nochmals meine dankbare Entschliessung zur Treue und Folgsamkeit gegen diese Religion, und deine darin geoffenbarte Güte. Verlaß mich nicht bey

bey meiner natürlichen Schwachheit, bey den Hindernissen, die mich von allen Seiten umgeben, und bey der Gefahr, worin ich noch immer wegen meiner eignen Sinnlichkeit bin. Ersetze vielmehr mein Unvermögen durch den kräftigen Einfluß der Erinnerungen und Triebe deines Geistes. Ja, gütiger, unendlich gütiger Gott! du erhörst das Gebet deiner Menschen; du kannst es nicht unerhört lassen! Nun in diesem kindlichen Vertrauen, in dieser Empfindung von meiner Glückseligkeit, die ich durch dich, o Gott, und durch deinen eingebornen Sohn, meinen Erlöser, besitze, übergebe ich mich dir auch diese Nacht, mit allen meinen Angehörigen und Freunden. Sorge für sie und für mich, nach deiner väterlichen Erbarmung. Soll ich nach deinem gnädigen Willen noch länger hier leben; so laß mich morgen mit einer dankbaren Empfindung deiner Güte erwachen, und mich den Tag zu der Erfüllung deiner gütigen Absichten anwenden. Sollte ich aber in dieser Nacht dieses Leben der Vorbereitung zur Ewigkeit verlassen; o! so vergieb mir, was ich von diesem großen Endzwecke versäumt habe, um Jesu Christi willen, und erfülle deine theure Verheißung, daß du mich um seiner theuren Erlösung willen, ohne mein Verdienst, als völlig begnadigt annehmen, und bey dir ewig selig machen wollest. Erhöre mich, mein Gott! mein Vater! um Jesu Christi willen. Amen.

2.

Ich freue mich deiner Güte, o Gott! und komme mit Danken vor dein Angesicht; jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick meines Lebens giebt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gna-

de, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Auch heute hast du dich an mir Unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du mir, in allen Absichten, viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich Schwachen bewahrt! Wie viele geistliche und leibliche Wohlthaten habe ich aus deiner freygebigten Hand empfangen! Womit soll ich dir, dem Herrn, alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein, und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiligt seyn! Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger; möchte der Gehorsam, den ich dir leiste, reiner und vollkommener seyn! Aber, o mein Gott, wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt! Wie vieler Nachlässigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen! Habe ich wohl den vergangnen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Habe ich in deiner Furcht gewandelt, und die Empfindungen deiner Gegenwart sorgfältig in meiner Seele unterhalten? Habe ich mir das Beispiel meines Herrn und Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanften

sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlischgesinnten Jesu sey? Habe ich jeden Anlaß zum Guten, jede Gelegenheit, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zum Zorne, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Habe ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter, mein Ansehen so wohl angewandt, als ich hätte thun sollen und können? Habe ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es deine Wohlthaten und meine Schuldigkeit von mir fordern? Bin ich in einer solchen Verfassung, daß ich freudig sterben, und mich einer seltsamen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen?

O Gott! wie beschämet, wie erniedriget mich diese Prüfung! Herr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler! Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte (mit deiner Magd); denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ich bekenne dir meine Sünden und Uebertretungen; ich bereue sie von ganzem Herzen; ich entschlief mich, in deiner Furcht mich immer mehr von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und meine Heiligung zu vollenden. Stärke mich selbst, o Gott, in diesem guten Vorsatz. Stehe mir in der Ausführung desselben mächtig bey. Gib, daß ich alles, was dir zuwider ist, hasse, und als das größte Uebel meide

und fliehe. Gieb, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fordert, aufrichtig und mit Freuden thue. Laß mir den morgenden Tag heiliger seyn, als den heutigen; laß mich täglich an Weisheit und Tugend wachsen, und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuret werden. Hege ich Meid und Haß gegen irgend einen Menschen in meinem Herzen: so laß den Schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünsche, und ich ihm solches wirklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhle zu erscheinen wünsche.

Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen auch in dieser Nacht, damit uns kein Unglück begegne, und keine Plage sich zu unserer Wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf; laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende.

Tröste, barmherziger Gott, tröste meine elenden Mitchristen, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit, oder andere Arten des Elendes, der süßen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den Anbruch des Tages warten. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß; erbarme dich der Sünder, und bekehre sie. O du, Herr mein Gott, übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe mich selbst bey meiner Hand, leite mich nach deinem weisen Rath, und nimm mich dereinst in
deine

deine Herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dieses alles in dem Namen und als ein Jünger Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers. Amen.

3.

Ich danke dir, gütiger Gott! für die weise und uns Menschen so nützliche Einrichtung, die du gleich anfangs bey der Schöpfung gemacht hast, da du wolltest, daß Tag und Nacht abwechseln, und nach der Arbeit ein sanfter Schlaf uns wieder erquicken soll. So wird unsere schwache Natur stets wieder gestärkt; so empfinden wir täglich, gleichsam aufs neue wieder erweckt, welch eine große Wohlthat das von dir uns geschenkte Leben sey; so gehen wir munter an unser Tagewerk, und unser kurzes Leben fließt unter diesem steten Wechsel unmerklich dahin. Wie viele Sorgen und Kümernisse würden wir mehr haben, wo wir stets wachen, und in immer unaufhörlicher Geschäftigkeit von einer Mühe zu der andern dahingehen müßten! So aber legen wir unsere Sorgen des Abends vor deinem Throne nieder, und genießen im Schlafe einen Theil jener annehmlichen Ruhe, die durch keine verdrießlichen Gedanken einst weiter gestört werden wird. Wie viel Gutes hast du mir schon durch diese weise und gnädige Veranstaltung gezeigt; wie viele ruhige Nächte mir geschenkt! Laß denn auch diese heutige zur Stärkung meines müden Leibes gesegnet seyn. Halte deine Hand über mir und über den Meinigen, daß kein Uebel uns treffe. Du bist auch in der dunkeln Einsamkeit, wenn die Menschen von uns sich entfernen, mit deiner Macht bey uns: unter deinem Schirm und

b 5

Schild

Schild werden wir unbeschädigt bleiben. Ich liege und schlafe ganz im Frieden; denn du Herr hilfst mir, daß ich sicher wohne. Freylich habe ich diese Wohlthat nicht verdient: und ob ich gleich mit aufrichtigem Herzen mich bestrebe, meine Pflicht zu thun; so war ja doch kein Tag meines Lebens, den ich so ganz ohne Sünden zugebracht hätte, daß ich am Abend desselben auf deine Gnade einen sichern Anspruch machen könnte. Aber du, Herr! siehest auch nicht allein auf unsere Werke; du siehest das Herz an, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Nun so höre denn auch jetzt mein demüthiges Gebet: vergieb mir durch Christum alle Schuld; erfülle mein Herz immer mehr mit Liebe zu dir und mit den redlichsten Entschlüssen, deinen heiligen Willen zu thun. Erhalte in mir, und vermehre durch deinen Geist in meiner Seele jenen göttlichen Frieden, der über alle Vernunft ist, und laß mich, erfüllt mit Freude und Trost, als ein mit dir versöhntes Kind gleichsam in deinem Schooße einschlafen: so werde ich morgen, voll der angenehmsten Empfindungen der Dankbarkeit gegen dich, wieder erwachen; so werde ich, unter deinem göttlichen Beystande, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln, einen Tag nach dem andern glücklich zurücklegen, und auch die betrübten Stunden mit Geduld überstehn. O! es ist ja noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Wie bald wird diese kurze Pilgrimschaft geendet seyn! Dann komme ich in die angenehmen Gegenden, wo steter Friede, wo stille Ruhe wohnt. Dann genieße ich mit Freuden die Früchte des Guten, das ich hier in meiner Schwachheit zu thun
mich

mich bemühte; dann sind alle Sorgen und Küm-
mernisse auf ewig geendigt; dann werde ich, in
der Gemeinschaft mit meinem geliebten Erlöser, die
unaussprechliche Seligkeit empfinden, die er mir
ermorben und bereitet hat. Da will ich schauen,
o Herr Jesu! dein Ansehn in Gerechtigkeit;
da will ich satt werden, wenn ich erwache
nach deinem Bilde. Das gieb mir, mein gött-
licher Mittler! um dein selbst willen. Dir und dem
heiligen Geiste sey zur Ehre des Vaters Lob und
Dank gesagt von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

4.

Hier erscheine ich, mein Vater! aus den Zerstreu-
ungen dieses irdischen Lebens, um in dir, meinem
höchsten und eintaem Gute, Ruhe zu finden. Mein
Hertz, voll Empfindungen des zärtlichsten Dankes,
preiset dich für die Menge der unschätzbaren Wohl-
thaten, womit deine Hand auch heute mich über-
schüttet hat. Deine Gnade ist es, durch die ich
war und lebe: von dir kam die Kraft zu jedem
guten Geschäfte, von dir der Segen, der sie beglei-
tet hat. Leben und Wohlthat hast du an mir
gethan; dein Aufsehen bewahret meinen
Odem. Des danke ich dir, mein Gott! und er-
hebe deinen Namen, und erzähle die Wunder de-
ner Hände. Treu und gnädig ist der Herr, unser
Gott; alle seine Wege sind eitel Wahrheit und
Güte. Möchte ich dir doch eben so angenehm ge-
wesen seyn, als du mir gnädig warst! Möchte ich
doch keines der Gelübde gebrochen haben, wodurch
ich mich an dem Morgen des vergangenen Tages
vor deinem Angesichte mit dir auf das neue ver-
band!

band! Aber, Herr, allwissender Gott! wie könnte ich vor dir meine Schwäche verhehlen? Wie manche Gelegenheit zum Guten habe ich auch heute ungebraucht vorbeystreichen lassen; wie viele meiner Kräfte nicht dergestalt angewendet, daß ich mir getrauen dürfte, dir einst Rechenschaft davon abzugeben! Du sahest die unheiligen Empfindungen meines verderbten Herzens, hörtest meine Worte, merktest auf alle meine Wege. Ach Herr! handle nicht mit mir nach meinen Sünden; vergilt mir nicht nach meinen Missethaten. Um deines Sohnes, meines geliebten Erlösers, willen versenke die Uebertretungen dieses und aller andern Tage meines Lebens in die Tiefe des Meers, daß ihrer nicht mehr gedacht werde. Entziehe mir den Schutz nicht, welchen alle deine vernünftigen Geschöpfe genießen, die sich mit kindlicher Demuth deiner Regierung unterwerfen. Sey du mein Schild und Schirm: führe mich sicher durch das finstere Thal dieser Nacht. Schenke meinen Gliedern die sanften Erquickungen des Schlafs: daß ich von den Mühseligkeiten dieses Lebens in deinem väterlichen Schooß ausruhen, von allen kummerlichen Gedanken befreit, mit verneuertem Kräften gestärkt, zu den Werken meines Berufs munter und fröhlich wieder aufstehen möge. In deine Hände, mein Vater! empfehle ich meinen Leib und meine Seele; du hast mich erlöst, hilf mir, o du getreuer Gott! Amen.

5.

Gerechter Gott! der du einem jeden nach seinen Werken vergilt; der du einen Tag gesetzt hast, an welchem du den Erdkreis mit Gerechtig-
keit

keit richten, den boshaften Uebelthätern nach Verdienst lohnen, denen aber, die dir gehorchen, die Geschenke deiner Gnade im reichen Maaße austheilen wirst: gieb doch, daß ich mich oft im Geiste vor deinen Richterstuhl hinstelle, meine Gesinnungen und Werke nach deinem Gesetze sorgfältig untersuche, und meine Rechnung stets bereit halte. Ich weiß ja nicht mit Gewisheit, wenn du mich durch den Tod absordern, und auch zu mir jene Worte sprechen wirst: **Thue Rechnung von deinem Haushalten.** Die Gaben und Güter aber, die du mir anvertrauet hast, sind nicht gering. Wohl an denn, wie habe ich sie bisher angewendet diese kostbaren Schätze, welche mir mein Gott zu verwalten gegeben hat? Wie habe ich die Kräfte meines Leibes und meiner Seele bisher gebraucht? Habe ich keine derselben durch irgend eine Sünde entheiligt? Habe ich meinen Verstand immer mehr auszubilden, und an heilsamer Erkenntniß reich zu werden gesucht? Habe ich gute Gedanken und heilige Vorsätze in meiner Seele gern unterhalten? War mein Herz oft deiner Liebe voll? Suchte ich die dankbaren Empfindungen gegen dich, o gütiger Wohlthäter! zu unterhalten, die ich dir schuldig bin? Suchte ich die Augenblicke jedes Tages, welche mir von der nöthigen Erholungsstunde übrig blieben, in nützlichen Geschäften dir zu weihen? That ich an andern so viel Gutes, als in meinen Kräften stand? Nützte ich jede Gelegenheit, etwas zum Besten meiner Mitgeschöpfe beizutragen? War ich auf das Wohl der Seele meines Nächsten bedacht? Redete ich auch heute stets, was angenehm zu hören und heilsam zur Besserung war?

Habe

Habe ich heute durch kein Wort, durch keine That in den Herzen anderer irgend einen Verdruß erzeugt? Enthielt ich mich jeder verbotenen Frucht? Bewahrte ich meine Augen und Hände und alle Sinnen und Glieder, daß keines derselben nun mit Sünden befleckt ist? Gott! mein Richter! erbarme dich mein. Siehe an die Schwachheit meiner durch die Sünde verderbten Natur. Doch, ich entschuldige mich nicht vor dir. Du hast mich ja in Christo neu geschaffen zu guten Werken, hast mich durch deinen Geist mit der nöthigen Erkenntniß deines Willens, und mit vielen neuen Kräften zum Guten versehen. Wie oft empfand ich die heimlichen Bestrafungen des von dir erweckten Gewissens! Wie oft hast du mich durch Glück und Leiden, durch Warnungen und freundliche Bestrafungen zu dir zu ziehen getrachtet! Mein ist alle Schuld, wenn ich mit Vorsatz je Böses gethan habe. Ach! gehe nicht ins Gericht mit mir. Wasche mich wohl von meiner Missethat; reinige mich von meiner Sünde. Verzeihe mir auch die mannichfaltigen Schwachheiten, die ich noch an mir habe. Bessere mich immer mehr, und bilde mich ganz nach deinem Sinne. Dir will ich künftig alle meine Kräfte, Zeit, Glieder und Sinnen heiligen, und zum Opfer darbringen. Oft, recht oft will ich die Frage wiederholen: was habe ich in dieser Stunde, an diesem Tage, in dieser Woche Gutes gethan? damit ich mein Gewissen wachsam erhalte; damit ich an meine großen Pflichten stets erinnert, und deinen Willen zu thun bereitwillig gemacht werde. So wird der Gnadenlohn mir einst zu Theil werden, den du den treuen

treuen Haushaltern deiner mancherley Güter verheissen hast. So wirst du auch (wo es mir gut ist) deinen Segen mir in meinen Geschäften verleihen. So wirst du in allen Dingen und in allen Zufällen dich als meinen gnädigen Gott und Vater bewelfen. Beweise dich denn auch in dieser Nacht also an mir und allen andern Menschen. Erwecke recht viele in dieser Abendstunde, daß sie an die wichtige und strenge Rechnung gedenken, die sie einst vor dir ablegen sollen. Sieh diesem und jenem muthwilligen Sünder noch einige Frist, ob der unfruchtbare Baum vielleicht doch noch Früchte bringe. Erhalte deine Kinder, erhalte auch mich in steter Wachsamkeit, damit du uns wohl bereit antreffest, wenn du uns vor dein Gericht forderst. Und dann, o Herr Jesu! handle mit mir nach deiner Güte; stelle mich unter deine Auserwählten zur Rechten; laß mich die erfreulichen Worte hören: du frommer, du getreuer Knecht (Magd)! du bist mir über wenig getreu gewesen; ich will dich über viel setzen: gehe ein zur Freude deines Herrn! Amen! das gebe mir Gott, in dessen Hände ich mich empfehle, durch Jesum Christum, seinen lieben Sohn. Amen.

6.

Gütiger Gott! wie viele Wohlthaten habe ich dir zu verdanken! Wie könnte ich alle Beweise deiner Vaterliebe erzählen, die mich je erfreuet haben! Du hast mich geliebet, ehe der Weltgrund gelegt war; du hast mich in meiner Mutterleibe gebildet; du hast mich in der Jugend mit vielem Guten gesättiget, ehe ich dich noch kannte; du hast

hast durch dein Wort meine Seele erleuchtet; hast mir deine heilsamen Gesetze bekannt gemacht; hast mich meinen göttlichen Mittler kennen gelehrt, in ihm und um seines blutigen Todes willen mir alle Schuld vergeben, mein Gewissen mit Ruhe, meine Seele mit Freuden oft erfüllt. Der Herr hat Großes an mir gethan! der Herr hat Großes an mir gethan! des ist mein Herz fröhlich; mein Leib und Geist freuen sich in dem lebendigen Gott. Daß ich aber diesen gütigen Erhalter meines Lebens, diesen gnädigen Erretter und Versorger meines unsterblichen Geistes nicht allezeit so geliebt, und ihm nicht so getreu gedient habe, als es die Dankbarkeit erforderte, die ich ihm schuldig bin; des schäme ich mich, mein Gott! und scheue mich meine Augen aufzuheben zu dir, o allgütiger Vater! der du reich bist an Gnade und Barmherzigkeit; der du deine Treue in so vielen Fällen meines Lebens an mir erwiesen, aus so mancher Noth mir geholfen, vor so manchen Uebeln, die andere trafen, mich bewahrt, den nöthigen Vorrath, ja oft Ueberfluß und großen Segen mir verliehen hast! ach! ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Entziehe mir, um meines begangenen Undanks und meiner Unbedachtsamkeit und vielen Fehler willen, den theuren Schatz deiner Gnade nicht. Sey ferner mein gütiger Versorger, mein Trost und Schutz. Erzeuge durch deinen heiligen Geist in meinem Herzen die rechten Empfindungen der Dankbarkeit, welche dir wohlgefallen. Verleihe mir deinen Beystand zur Ausübung alles des Guten, dazu du mich tüchtig

tüchtig machst: daß ich in Unschuld und Heiligkeit dir dienen, und deiner fernern Wohlthaten nicht unwürdig werden möge. Laß mich auch diese Nacht die Gnade genießen, die du mir schon so oft verleihest, einen sichern Schutz unter deiner allmächtigen Hand und einen ruhigen Schlaf. Stärke mich mit neuen Kräften auf den morgenden Tag. Gieb mir fernerhin deinen Segen in meinen Berührungen. Wende Unglück und Jammer von mir und allen den Meinen. Beschütze unser ganzes Land vor aller Gefahr. Lenke das Herz unserer lieben Obrigkeit, damit alle ihre guten Anschläge zum Besten der Unterthanen glücklich hinausgeführt werden. Laß dein göttliches Wort ferner unter uns reichlich wohnen; erleuchte mit dem Glanze deines heilbringenden Evangeliums viele Seelen, daß sie dich kennen, dich lieben, in dir ihre Seligkeit finden lernen. Laß, um Jesu Christi willen, auch mich immer einen größern Antheil an diesen und andern Wohlthaten genießen, die du in reichem Maße über das menschliche Geschlecht auszusüßten pflegst. Dir will ich täglich für alle deine Güte demüthig danken; dir will ich meine Kräfte in einem heiligen Wandel opfern; dir will ich mich (ach! gieb mir deine Gnade dazu) mit Leib und Seele ganz zu eigen ergeben, und endlich mit allen Auserwählten dich mit ewigen Lobgesängen erheben. Dir sey Ehre und Preis gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.





IV. Sonntagsandacht.

I. Morgengebet am Sonntage.

Großer und anbetungswürdiger Gott! du Schöpfer und Herr der Welt und deiner Menschen! du Urheber meines Lebens und aller meiner Glückseligkeit! Du lässest mich abermals einen Sonntag erleben. Mit dem demüthigsten Danke preise ich dich für alles mir von je her geschenkte Gute, und besonders an diesem Morgen für den mir in der vergangenen Nacht verliehenen Schutz, und die Erhaltung meines Lebens. O Gott! alle deine Wohlthaten verpflichten mich aufs stärkste, mein ganzes Leben deinem Dienste und deiner Verehrung zu widmen. Ganz vorzüglich aber bin ich dir den Theil der Zeit schuldig, den du mir dazu selbst auf eine besondere Weise angewiesen hast. Ich danke dir für die Einsetzung des Sonntags, dieses Tages der heiligen Ruhe, den du von weltlichen Sorgen und Arbeiten zu deiner unmittelbaren Verehrung ausgezeichnet hast. Wie glücklich werde ich seyn, wenn ich ihn recht heilige, und ihn deiner würdig zubringe! Wie viele dieser Tage habe ich auf eine thörichte, eitle Art verschwendet! O laß nicht diesen Sonntag die Anzahl der verlohrnen vermehren; sondern gieb, daß ich ihn in deiner Furcht zubringe, und ihn zu heiligen Handlungen und frommen Uebungen anwende. Laß mich immer mehr in deiner Erkenntniß und in allen christlichen Tugenden wachsen, und darin meinen Trost und Glückseligkeit finden.

Dies

Dies ist der Tag, an dem der Erlöser der Welt, nachdem er für die Sünden der Menschen gestorben war, siegreich vom Tode wieder auferstanden ist. O möchte ich mich doch auch vom Tode der Sünde zum Leben der Tugend und Rechtschaffenheit erheben, und nach denjenigen Dingen, die droben sind, wo er zu deiner Rechten sitzt, nach himmlischen Gesinnungen und nach einem himmlischen Wandel, mich bestreben! Gieb mir selbst Kraft, mich den Lüsten der Welt und des Fleisches zu entziehen, und mein Herz zu geistlichen und himmlischen Dingen zu erheben. Laß alle meine Gedanken, meine Worte und Handlungen von diesem Augenblicke an, diesen ganzen Tag, und künftig allezeit, vor dir heilig und unsträflich seyn. Gieb mir, o Gott, solche würdige Begriffe von deiner anbetungswürdigen Natur und deinen großen Eigenschaften, solche erhabene Vorstellungen von deiner erschaffenden Macht und Weisheit, von deiner fürsorgenden Aufsicht auf alle deine Geschöpfe, und von deiner erbarmenden Liebe und Gnade, die fähig sind, in meiner Seele die Empfindungen der tiefsten Ehrerbietung gegen dich, der reinsten Liebe zu dir, der lebhaftesten Hoffnung und Freude an dir, zu erwecken. Mache meine Seele dir selbst ähnlich, und gieb, daß mein Herz durch den Einfluß deines guten Geistes erneuert, und ich ein guter, ein frommer und dir wohlgefälliger Mensch werden möge. Laß mich alles, was die Religion mir vorschreibt, als das ehrenvollste, wichtigste und angenehmste Geschäfte ansehen, das ich verrichten kann, und laß mich darin niemals träge und nachlässig, sondern allezeit bereit seyn, dir mit Freudigkeit, Eifer und Treue zu dienen.

Dir, mein Gott, widme ich mich denn mit aller Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit aufs neue an diesem Morgen. Dein bin ich, und dein wünsche ich auf ewig zu seyn. Nimm du mein Herz, das du dir selbst gebildet hast, ganz in Besitz, und gieb, daß ich dir, dem alle Dinge gehören, alles was ich bin und habe, ohne Heuchelei ganz übergebe. Halte du mich selbst fest an dir, und laß mich nichts von deiner Liebe trennen. Laß mich, o Gott, unter der beständigen Empfindung deiner Gegenwart leben, und mit dir, meinem himmlischen Vater, und deinem Sohne Jesu Christo, den du zu meinem Heile in diese Welt gesandt hast, in beständiger Gemeinschaft bleiben. Laß mich es fühlen, welch eine Glückseligkeit es für mich sey, daß ich ein Christ bin, daß ich dein Wort und deine heiligste Religion habe, daß ich mich mit dir durch meine häusliche Andacht unterhalten, mich mit andern Christen zum öffentlichen Gottesdienste versammeln, dadurch meine Erkenntniß, meinen Glauben und meine Tugend stärken und vermehren, und mich in der seligen Hoffnung bevestigen kann, daß ich dich dereinst im Himmel werde vollkommener anbeten und verehren können. Prüfe mir zugleich durch die Uebungen meiner Andacht die Neigung ein, dir, dem gütigsten unter allen Wesen, darin nachzuahmen, daß ich alle meine Nebenmenschen, die eben sowol, als ich, deine Geschöpfe, und meine Brüder sind, aufrichtig und von Herzen liebe; daß ich es nicht bloß dabey bewenden lasse, ihnen Gutes zu wünschen, und mich aller Beleidigungen gegen sie enthalte, sondern auch bereit seyn möge, ihnen, so viel in meinem Vermögen ist, alles Gute gern und willig

lig

lig erweise. Insonderheit aber laß mich niemals diejenigen Pflichten versäumen, die meine besondern Umstände und Verbindungen, mein Stand, mein Beruf (und Amt) von mir fordern. Gieb mir Weisheit, dasjenige zu erkennen, und dem nachzustreben, was zu meiner wahren Weisheit und Glückseligkeit dienet. Lehre mich, das Beste meiner Seele allen irdischen Vortheilen vorzuziehen, alle meine Begierden und Leidenschaften in den gehörigen Schranken zu halten, und die reizenden Tugenden der Demuth, der Sanftmuth, der Mäßigkeit und Zufriedenheit auszuüben; unter allen Mühseligkeiten dieses Lebens geduldig, und unter allen Versuchungen standhaft zu seyn, und nach der künftigen und ewigen Glückseligkeit vor allen Dingen zu trachten.

Segne, o gütiger Gott, alle die Mittel der Gnade, die du mir zu diesen großen Absichten gegeben hast; insbesondere die Gelegenheit, die ich heute haben werde, in der Gottesdienstlichen Versammlung mit meinen Nebenchristen mich von deinem Willen zu unterrichten, und dich anzubeten. Rüste deine Diener mit Weisheit und Verstande aus; gieb ihren Worten Kraft, die Herzen ihrer Zuhörer zu heiligen und dir wohlgefällige Gesinnungen zu erwecken, und laß ihren Dienst in deinem Heiligthume gesegnete Früchte bringen. Amen.

2. Gebet vor dem Gottesdienste.

Der heutige Tag ist dir, o Gott, und deiner Verehrung besonders gewidmet, und dich zu verehren ist meine höchste Seligkeit. Laß mich dies, mein gütigster und himmlischer Vater, recht erkennen,

nen, und diesen Tag einen Tag des Segens für mich und andere werden.

Gott, wie glücklich bin ich, daß ich mich heute, von allen irdischen Geschäften und Sorgen frey, in deinem Hause mit meinen Nebenchristen versammeln kann! daß ich da über alles, woran mir am meisten gelegen ist, mit stillem Geiste nachdenken; mich bis zu dir, meinem Schöpfer und Vater, erheben; mich von deinem Willen unterrichten; mich im Glauben an dich und deinen Sohn Jesum stärken; mich deiner Wohlthaten und der Hoffnung der seligen Unsterblichkeit freuen, und so meinen Geist nähren, und zu einem bessern, höhern Leben vorbereiten kann! Dank sey es deiner weisen, väterlichen Güte, die diese Veranstaltung getroffen, und uns bis auf diesen Tag in dem Genuße derselben erhalten hat. O laß sie mich heute und immerdar recht würdig gebrauchen! Sammele doch meine Gedanken aus der Zerstreuung; richte sie ganz auf dich und auf den heilsamen Unterricht, den du mir durch die Lehren der Religion ertheilest, damit ich dich immer besser erkennen, immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen, und deinen Geboten immer williger und treuer gehorchen lernen möge.

Laß insbesondere den Gedanken von der Auferstehung und Erhöhung deines Sohnes Jesu, an welche mich dieser Tag erinnert, mich im Glauben seiner göttlichen Lehre, und im Vertrauen auf seine Verheißungen stärken; mich zur Nachfolge seines heiligen, wohlthätigen, gemeinnützigen Lebens, das einen so herrlichen Ausgang genommen hat, erwecken, und mir recht christliche, himmlische Gesinnung

sinnungen einflößen. Laß sich die Gewißheit seines wiedererlangten Lebens durch die kräftigsten Wirkungen seiner Lehre und seines Beispiels auch an mir und meinen Nebenchristen offenbaren; und mich diesen Tag nicht zurücklegen, ohne an demselben etwas Gutes gelernt, und mehr Erkenntniß der Wahrheit, mehr Liebe und Kraft zur Tugend und Frömmigkeit, mehr Weisheit zur Führung des gegenwärtigen, und mehr Fähigkeit zum Genusse des zukünftigen Lebens erlangt zu haben. Dein Segen, o Gott, begleite alles, was ich heute denken, reden, lesen und hören werde, damit es reiche Früchte der Besserung und der Beruhigung in mir hervorbringe, durch Jesum Christum. Amen.

3. Nach dem Gottesdienste.

Barmherziger, gütigster Gott! wie oft kann ich mich in deinem Hause und zu deiner Verehrung mit meinen Nebenchristen versammeln! Wie viel Unterricht, wie viel Trost, wie viel Ermunterung zum Guten kann ich da erhalten! Und wie weise, wie tugendhaft, wie glücklich müßte ich nicht seyn und werden, wenn ich mir diese Mittel der Besserung und Beruhigung zu Nuzze machte!

Wie viel Vorzüge habe ich nicht in dieser Absicht vor so vielen von meinen Brüdern, die weder dich, noch den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen; oder die noch in den Fesseln des Aberglaubens schmachten, und nur ein sehr geringes Maaß der Erkenntniß der Wahrheit haben! Wie weit sollte ich sie denn nicht auch an Wahrheit, an christlicher Rechtschaffenheit und Tugend, an herzlicher Liebe zu dir und zu allen Menschen, an Zu-

friedenheit und Seligkeit überraffen! Und wie sehr würde es mich dereinst beschämen, wenn es sich finden sollte, daß jene ihrem schwachen Lichte treuer gefolgt sind, als ich dem weit hellern Lichte, das du über mir leuchten läßt! Wie groß würde da meine Verantwortung, wie schwer, wie gerecht meine Strafe seyn!

Gott! dieser Gedanke bekümmert und verwirret mich. Ich kann es nicht leugnen, daß ich noch weit von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt bin; daß ich es oft wohl gar aus dem Gesichte verliere; daß ich mich demselben nur mit langsamen, wankenden Schritten nähre. Ich höre wohl die Lehren der Religion und des Christenthums, die du uns verkündigen läßt; ich muß sie für wahr und gut erkennen; höre sie vielleicht mit Wohlgefallen, und wünsche wohl, ihre Kraft zu erfahren, und so zu leben, wie Christen leben sollen. Aber dabey lasse ichs nur gar zu oft bewenden, denke nicht weiter darüber nach; und dann kommen Zerstreuungen, Geschäfte und Sorgen dieses Lebens, Leichtsinns und Trägheit, und löschen alle diese guten Eindrücke wieder aus.

Gott, laß mich doch nicht mehr so unbedachtsam handeln, und deine Wohlthaten so schändlich misbrauchen. Laß mich die Lehren der Wahrheit in einem feinen guten Herzen bewahren, sie oft und anhaltend überlegen, sie in der Kirche und zu Hause mit aller Unpartheylichkeit auf mich selbst anwenden, und ihrer Kraft zu meiner Besserung niemals widerstreben, oder Hindernisse in den Weg legen. Gieb, daß ich und alle, die das Glück haben, dich und deinen Sohn Jesum zu kennen, uns desselben
durch

durch einen tugendhaften heiligen Wandel immer würdiger machen. Laß dies Glück auch denjenigen zu Theil werden, die es noch entbehren müssen. Laß die Siege der Wahrheit über den Irrthum, der Tugend über das Laster, der Freiheit über die Knechtschaft, des vernünftigen christlichen Gottesdienstes über den Aberglauben, immer mannichfaltiger und herrlicher, und die Menge sowol als die Rechtschaffenheit deiner Verehrer immer größer werden. Segne uns alle mit Weisheit und Tugend und christlicher Frömmigkeit, mit der Freude des Rechts und Wohlthuns, und der getrostten Hoffnung eines bessern, ewigen Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

4. Abendgebet am Sonntage.

Noch einmal an dem heutigen Abend erhebe ich mein Herz zu dir, Gott, meines Herzens Trost, und mein Theil in Ewigkeit, um mich deiner Wohlthaten dankbar zu erinnern, und dich um die Fortdauer deiner Güte und Liebe anzusehen. Dank sey dir für die erneuerte Gelegenheit, die ich diesen Tag gehabt habe, dich in deinem Hause anzubeten, mich mit meinen Nebenchristen öffentlich zu deinem Dienste zu vereinigen, dein heiliges Wort zu hören, und dadurch unterrichtet, zur Tugend erweckt, gestärket und getröstet zu werden. Gieb mir, o Gott, die Gnade, daß ich nun auch künftig die Erweckung zum Guten, die du mir heute verschafft hast, mir gehörig zu Nutze machen möge, und es nicht bloß bey dem Hören bewenden lasse; sondern durch die That beweise, daß ich sie zu meiner Besserung anwende. Mache mich durch

deinen Geist geschickt, daß ich der Würde eines Christen, eines durch Jesum Erlöseten, eines Erben der ewigen Seligkeit gemäß lebe; gemäß meinem Stande und Berufe, worein du mich gesetzt; gemäß den Pflichten, die du mir auferlegt hast; gemäß den Verheißungen, die ich zu erwarten habe. Präge deine Gesetze so tief in mein Herz, daß die Wahrheiten, die ich heute gehört, meinem Gedächtnisse getreu, und sowol zum bessern Unterrichte meines Verstandes, als zur weisern Einrichtung und Regierung meiner Gefinnungen und Lebens, mir immer lebhaft und gegenwärtig bleiben. Vergieb es mir, gütigster Vater, daß meine Andacht auch heute mit so vieler Unvollkommenheit begleitet gewesen ist. Vergieb mir die Trägheit und Faulheit meiner Empfindungen, die Zerstreuung meiner Gedanken, die wenige Aufmerksamkeit auf deine Gebote! Wie beschämt bin ich, wenn ich daran gedenke, wie wenig sich mein Herz im Gebete und Danke zu dir zu erheben wußte; mit welcher Gleichgültigkeit ich deine Gnadenverheißungen angehört, und auf deine Vorschriften geachtet; wie wenig ich die Sünde verabscheuet, den Werth meiner Seele, die Wichtigkeit eines ewigen Lebens, und die Hoheit der zukünftigen Herrlichkeit und Glückseligkeit empfunden und geschätzt habe, die einst denjenigen, die dich wahrhaftig lieben, gewiß zu Theil werden wird. O gieb, daß ich die künftigen Sonntage immer heiliger zubringen, daß ich immer weiser und ernsthafter, andächtiger und himmlischgesinnter werden möge, als ich bisher gewesen bin. Gieb mir mehr Lust zu deinem Worte. Laß mich immer mehr die Freude und den

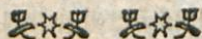
Frie.

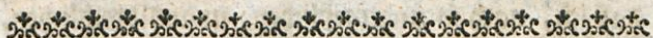
Frieden schmecken, die die gewissen Folgen einer immer zunehmenden Gemeinschaft mit dir sind. Reinige und heilige meine Begierden. Laß mich die irdischen Dinge nicht so lieben, als wenn diese Welt meine einzige Glückseligkeit wäre, und ich keine weitere Aussicht auf ein besseres Erbtzell hätte; sondern lehre mich erkennen, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, und daß ich dem Himmel und der Ewigkeit entgegen eile, wozu ich mich hier in meinem ganzen Leben vorbereiten soll. Laß mich durch einen täglichen Wachsthum im Guten dieses meines ewigen Erbtheils immer fähiger werden, und hilf mir alle Schwürigkeiten, Hindernisse, Gefahren und Versuchungen überwinden, die mir auf meinem Wege zum Himmel begegnen, und mich meines großen Ziels verlustig machen könnten.

Für alle deine Gnade, o Gott, die du mir an meiner Seele erwiesen, für die wohlthätige Veranstaltung, die du in der christlichen Religion zu meiner Erlösung, zu meinem Unterrichte, zu meiner Besserung, zu meiner Begnadigung und Seligkeit durch deinen Sohn Jesum Christum getroffen hast, preise ich dich demuthsvoll an diesem Abend. Auch für die vielen irdischen Wohlthaten, womit du mich täglich überhäufest, und besonders für die mir an diesem zurückgelegten Tage verliehene Erhaltung und Segnungen, bringe ich dir von Herzen Lob und Dank. O laß die Empfindung deiner unversäulenten Güte stets mein Herz rühren, und gieb, daß ich dich nicht bloß durch meine Worte, sondern auch vornehmlich durch ein frommes Leben preise.

Und

Und nun, o Gott, nimm mich auch diese Nacht in deinen gnädigen Schutz. Behüte mich vor allem Uebel und Gefahr, und erquicke mich durch eine sanfte und stärkende Ruhe. Dir empfehle ich alle meine Verwandten und Freunde; thue ihnen Gutes, und segne sie mit allen denjenigen geistlichen und leiblichen Gütern, wovon du weißt, daß sie derselben am meisten bedürfen. Stehe den Unglücklichen und Leidenden bey; gieb ihnen Geduld und Ergebung in deinem Willen; und befreye sie von ihrem Elende durch deine Hülfe und göttlichen Tröstungen, deren du so viele hast. Laß alle meine Mitchristen, laß das ganze menschliche Geschlecht deiner wohlthätigen Güte empfohlen seyn, und breite Erkenntnis, Wahrheit und Frömmigkeit unter allen Menschen aus. Siehe mit Gnaden auf unser Vaterland herab. Flöße unserm lieben Herrn, und allen Obrigkeiten, die dir dienen, Liebe und Hochachtung gegen Religion und Tugend, Weisheit und Gerechtigkeit ein, und leite seine und ihre Rathschläge auf das gemeine Beste. Vergieb die Sünden allen unter uns, und wirke eine allgemeine Besserung in unser Herz. Gieb den Dienern der Religion Geist und Verstand, und laß ihrer Seits die Sache des wahren Christenthums durch nützlichen Unterricht und ein exemplarisches Leben befördert werden. Erhöre, gütigster Gott und Vater, dies mein demüthiges Gebet, um Jesu Christi willen. Amen.





V. Tägliche Erweckung zum frommen Sinn und Wandel vor Gott.

I. Vertrauen auf Gott, und rechtmäßige Gesinnung gegen ihn.

Barmherziger Vater und Schöpfer der Menschen! Von dir allein muß ich alles, was zur Nahrung, Bekleidung und Erhaltung meines Leibes und Lebens, und überhaupt zu meinem ganzen Glücke in Zeit und Ewigkeit nothwendig undersprieslich ist, erwarten; und ich kann dies auch, nach deiner gnädigen Zusage, bey einem redlichen Gehorsam gegen deine Gesetze erwarten. In deine allmächtige treue Vaterhände lege ich daher alles, was du mir von irdischen Gütern, an Bequemlichkeit, Vergnügen und Ehre, verliehen hast, in Demuth nieder. Dank sey dir, Vater! für den fröhlichen Genuß, den du mir davon blsher, wider alles mein Verdienst, geschenkt hast. Durch deine Gnade will ich mich bereit erhalten, dies alles, wenn du es befehlst, freudig wieder hinzugeben. Ja, ich bitte dich herzlich, laß mir alle meine irdischen Vortheile nicht einen Augenblick länger, als es mit Bewahrung und Stärkung meines Glaubens und guten Gewissens bestehen kann. Laß keinen meiner Wünsche und Begierden, wovon du, nie irrende Weisheit! einsehst, daß er thöricht ist, und meiner unsterblichen Seele zum Fallstrick und Verderben gerechet, so schmeichelhaft er auch immer seyn mag, erfüllet werden; sondern bereite sie alle. Ehe du, o Vater meiner Seele, zuläßt,

daß

daß ich, nach so unermesslichen, unaussprechlichen, unzähllichen Wohlthaten, die du mir erwiesen hast, in irgend eine vorsätzliche Sünde gegen dich falle; oder daß meine Andacht und Christentugend einige Abnahme leide; so nimm mir lieber, so bitter und peinlich es mir auch immer seyn mag, meine Gesundheit, meine Bequemlichkeit, mein irdisches Vermögen, (meine Ehrenstellen in der Welt); und belege mich dagegen mit schmerzhafter, langwieriger Krankheit, bitterer Armuth, unschuldiger Verachtung, und andern Leiden dieses bald, bald vorübergehenden Lebens. Nur bitte ich dich inbrünstig, laß mich nicht meine Leiden etwa durch Unmäßigkeit, durch Lieblosigkeit, oder sonst eine Verletzung meiner Pflichten selbst verursachen. Und wenn denn ein Leiden aus deiner Hand über mich kommt, oder auch etwa durch Schwachheit verursacht würde; so laß es mich, nach deiner väterlichen Absicht, in der Beherrschung aller unordentlichen Begierden, in dem himmlischen Sinn, in der allerseeligsten Kunst, deinen Willen schlechterdings zu dem meinigen zu machen, befestigen und stärken, und meiner Seele die himmlischen Früchte einer festgegründeten, geübten, gestärkten Tugend geben. Laß mich auch auf den Fall vorbereitet seyn, wenn du von mir, für den Dienst der Wahrheit und der Tugend, meine irdischen Vortheile (meine Güter, mein Amt, meine Ehrenstellen, und selbst mein Leben) zum Opfern fordern, und mich in die Umstände führen solltest, wo ich, um ein unverletztes Gewissen zu bewahren, meine Vorzüge und Bequemlichkeiten aufgeben, und mich drückenden Umständen bloß stellen müßte. So soll denn von nun an

an

an alles, was irgend einer Verdrüßlichkeit oder mürrischen Klage über deine Regierung ähnlich sieht, mir abscheulich, und aus meinem Herzen und Munde verbannet seyn. Dagegen will ich mich treulich bestreben, alle Mühseligkeiten dieses Lebens, die Beschwerden eines siechen Leibes, und was du mir sonst an andern Trübsalen hinzufügen möchtest, nicht allein mit demüthiger Ergebung in deinen Willen, sondern auch als Erhörung meiner frommen Gebete, und als wahre Wohlthaten, mit einem dankbaren und heitern Herzen zu tragen, und zu meiner immer größern Reinigung und Besserung anzuwenden. Auch will ich mich befeßigen, ein aufgeräumtes, freundliches Wesen im Umgange mit meinen Nebenmenschen immer mehr anzunehmen; um dadurch deiner göttlichen Regierung in der Welt Ehre, und meinen Nebenmenschen Freude zu machen. Wie viel tausendmal habe ich dir, mein Gott, zu danken Ursache gehabt, daß du ehe dem diejenigen Wünsche verzeihst, diejenigen Absichten mich nicht hast erreichen lassen, die mir damals so angenehm waren, und mir zu meinem Wohl unentbehrlich schienen! Hättest du mich das vermeynte Glück erlangen lassen, das ich so ängstlich und rastlos suchte; hättest du mir die Vortheile gewähret, die ich als mein Glück so sehnlich wünschte; so wäre mein ganzes irdisches und ewiges Wohl zernichtet. Dies sehe ich also ein, da der Ausgang deiner weisen und gütigen Führungen vor mir liegt. O dies stärke mich, daß ich schlechteres Dings keinen andern Willen habe, als den deinen; daß ich bey allen meinen Wünschen und Hoffnungen, bey allem meinem Thun und Vornehmen
mit

48 Erweckung zum frommen Sinn

mit meinem Erbsenr sage: Gott, nicht mein, sondern dein Wille geschehe! daß ich allzeit und unter allen Umständen dich kindlich fürchte, liebe und dir vertraue, und mit deiner väterlichen Regierung immer zufrieden, ruhig und dankbar bin. Amen.

2. Demuthsübung:

Durch deine Gnade, du heiligstes und vollkommenstes Wesen, will ich es stets zu meinem Hauptgeschäfte machen, meine Seele von allem Rothe und Schlamme des für mich so thörichten, und dir so abscheulichen Stolzes zu reinigen. Ach! noch immer ist in meinem Herzen ein so trauriger Ueberrest dieser schändlichen und schädlichen Gemüthsart, und der ehemaligen bösen Gewohnheit und Fertigkeit, vorhanden; der mich an der Ausübung einer jeden Tugend so sehr hindert, und mich in so manche, und selbst grobe Fehltritte stürzt. So will ich denn (du, Gott! einziger Geber aller meiner Kraft zum Guten, wirst mir helfen!) so will ich denn mir die Betrachtung und Empfindung immer gewohnter, geläufiger und kräftiger zu machen suchen, daß ich in allen, auch den kleinsten und unerheblichsten Dingen, nur von dir abhängen, und alle meine Kräfte und Gaben nur von dir empfangen habe: Daß ich sie nur dazu empfangen habe, um dadurch Vergnügen, Ruhe und Wohlfarth in deiner Familie, unter meinen Nebenmenschen, auszubreiten; und daß ich folglich ein schändlicher Rebell in deinem liebevollen Reiche werde, wenn ich irgend eine dieser deiner Kräfte und Gaben dazu misbrauche, irgend einen deiner Menschen ohne Noth und Recht zu kränken, zu betrüben, zu beleidigen

dilgen und zu beschädigen: Daß ich nur eine gar
 sehr geringe Brauchbarkeit in deinem Dienste ha-
 be, vielleicht auch meine eigene Nachlässigkeit und
 Trägheit Schuld daran ist, daß ich nicht nützlicher
 bin; und daß hingegen so viele hunderte meiner
 Nebenmenschen viel größere Kenntnisse und Ge-
 schicklichkeiten besitzen, und deinem Reiche weit meh-
 rere und wichtigere Dienste leisten; Daß der Tadel
 und die Widersprüche, die ich von andern erfahre,
 in deiner Hand Segnungen werden, und Mittel
 sind, meine Einsichten zu vermehren, meine Gesin-
 nungen und Handlungen zu bessern, und mich in
 so mancher Tugend zu erwecken und zu üben:
 Daß die wahre Ehre nicht in den, meist leichtsin-
 nigen, veränderlichen und nichts bedeutenden Ur-
 theilen der Welt, sondern nur in dem Ruhme vor
 dir, in deinem Beyfalle und Wohlgefallen, beste-
 het: Und insbesondere, daß ich durch mein ehema-
 liges, sicheres, böses Leben, und durch meine noch
 immer fortdauenden großen und vielfältigen Män-
 gel, Schwachheiten und Fehlritte, von dir nicht
 allein gar nichts Gutes, sondern vielmehr Strafe
 verdiene. Ach! wie würde es mit mir stehen, wenn
 du mit mir nach Gerechtigkeit, ohne Erbarmung
 verfahren wolltest! Herr, mein Gott! thue du
 durch deine allwaltende Vorsehung, sollte mir es
 auch die kränkendsten Urtheile und Verachtungen
 meiner Nebenmenschen kosten; thue alles, so bitter
 und peinlich mir es immer seyn mag, um diesen
 Stolz, den ich hasse, aber doch noch immer so sehr
 in mir fühle, zu demüthigen, und allmählich mit
 der Wurzel auszurotten. Bleib jenen Betrachtun-
 gen die Kraft in meinem Herzen, daß ich dadurch

alle Regungen der Unzufriedenheit und Verdrüsslichkeit bey den Mühseligkeiten und Trübsalen meines Lebens; alle Regungen einer aufblähenden Meynung von meinen Einsichten, Gaben und Vorzügen; einer verächtlichen Meynung von meinen Nebenmenschen, und insbesondere von denen, die mit mir in einerley Geschäften (oder Ämte) arbeiten; der Unleidlichkeit bey den Widersprüchen und dem Tadel anderer; einer verächtlichen Beurtheilung meiner Nebenmenschen, und besonders derer, die sich mit mir um einerley Sache und Vortheile bewerben; der übergroßen Begierde nach Ruhm und Beyfall vor der Welt; alle Regungen eines gebieterischen und auffahrenden Wesens, sogleich mit unerbittlicher Strenge aus meiner Seele verbanne. O Vater! jene uneingeschränkte, unverbrüchliche Unterwerfung unter dich; jene bescheidene Meynung von mir selbst; jene liebevolle Beurtheilung und aufrichtige Werthschätzung meiner Nebenmenschen; jene christliche Gelassenheit und Folgsamkeit bey den auch ungerechten und bittern Widersprüchen und Tadel anderer; jener sanfte, gefällige, menschenfreundliche Gebrauch aller meiner Kräfte und Gaben; diese ächte Demuth deines Sohnes und meines Herrn, ach diese Stierde meiner Seele, diese Grundlage aller meiner Tugenden, laß immer mehr mein Eigenthum werden. Darum bitte ich dich um Jesu Christi willen. Amen.

3. Um Keuschheit und Mäßigkeit.

Unter der Aufsicht deiner schützenden Vorsehung, mein Gott und Vater, und unter den Einflüssen deiner herzlenkenden, bessernden Kraft, will ich

zu allen Zeiten meine christliche Mäßigkeit und Keuschheit zu bewahren und zu stärken trachten. Alle Gelegenheiten zu jenen unwürdigen, schimpflichen, viehischen Lüsten; alle neugierigen Anblicke, und allen unvorsichtigen Genuß der Nahrung will ich mit aller Sorgfalt, aber auch mit aller christlichen Klugheit, zu vermeiden suchen. Da, wo ich diesen Gelegenheiten und Gefahren nicht ausweichen kann, ohne mich in Aengstlichkeit, Muthlosigkeit, Bestürzung, und öftere Versuchung zu setzen, oder irgend eine meiner Pflichten zu vernachlässigen oder zu übertreten; da will ich ihnen getrost und muthig entgegen gehen, und suchen, mich daran zu gewöhnen, und die gefährlichen Eindrücke davon auf meine Seele zu verringern. Du, allwissender Vater! der du weißt, daß ich es nicht aus Selbstvermessheit oder Kühnheit thue, sondern in der frommen Absicht, deinen Willen desto besser, leichter und freudiger zu üben; du wirst mich gewiß mit deiner Gotteskraft da nicht verlassen, und mich der Sünde zur Beute nicht hingeben. Mit einem demüthigen herzlichsten Danke nehme ich zu meiner Stärkung die trostvolle Zusage deines Evangelii an, daß du die unwillkürlichen Regungen dieser und anderer mir abscheulichen Gedanken und Begierden, die ich hasse, bekämpfe und zu verhindern suche, mir um Jesu Christi willen gar nicht zurechnest; hingegen jeden treuen Kampf dawider mit einem höhern Grade deines Beyfalls und Vaters liebe belohnest. Hierdurch gestärket, will ich also alle muthlose Furcht und Aengstlichkeit verbannen, und sie übersehen und verachten; aber auch durch deine Gnade, mein Gott, ihnen nicht den geringsten

sten Aufenthalt in meiner Seele gestatten, sondern sie augenblicklich durch Gebet, durch Nachdenken und Betrachtung, oder auch durch heilsame Beschäftigung, mit Haß und Abscheu in ihrer ersten Geburt ersticken; und diesen treuen, edlen, christlichen Glaubenskampf, erquickt und gestärkt durch das fröhliche Bewußtseyn, daß du der liebevolle Zeuge und Richter desselben bist, mit unverbrüchlicher Treue fortsetzen. Und so will ich mich von ganzem Herzen bestreben, daß ich dir heute und jederzeit mit einer ganz unbesleckten Reinigkeit der Seele, der Rede, und des Wandels diene, und dir durch Jesum Christum wohlgefallte. Auch bitte ich dich um die Gnade, mich so zu regieren, daß ich die Speisen, den Trank und die Nahrungsmittel, die deine Vaterliebe mir schenken wird, jederzeit mit aller Vorsicht, Selbstbeherrschung und Enthaltensamkeit zu mir nehme; damit ich ja nicht, selbst deine Geschenke schändlicher Weise misbrauche, meine christliche Arbeitsamkeit, Andacht, Keuschheit, und andere Tugenden deines Gesetzes, zu hindern und zu erschweren. Mit solcher christlichen Mäßigkeit will ich denn dein kostbares Geschenk, meine Gesundheit und Leben, zu erhalten, zu benutzen, dir meine herzlichste Dankbarkeit für deine väterliche Fürsorge zu beweisen, und meine Andacht und christliche Tugenden auf eine edle Art zu bewahren und zu üben suchen. Lehre mich, Vater! eben solche Mäßigkeit auch in dem Gebrauche aller deiner andern irdischen Güter, und mit der standhaften Entschlossenheit, sie auf deinen Befehl in deine wohlthätige Vaterhand gern zurück zu geben, will ich sie besitzen und genießen, als ein Christ, der un-

endlich

endlich bessere Güter kennet, und für eine selbige Ewigkeit arbeitet. Stehe mir dazu bey, durch Jesum, meinen Erlöser. Amen.

4. Um brüderliche Liebe, Mißfreude
und Mitleid.

Liebreicher und gnädiger Gott und Schöpfer deiner Menschen! unendlich gütiger und wohlthätiger Regent der ganzen Welt! Jedes rechtmäßige Vergnügen meiner Nebenmenschen ist ein Geschenk deiner allgemeinen Vaterliebe: Neid, Mißgunst, Schadenfreude machen mich folglich zu einem Rebellen in deinem liebevollen Reiche. Durch diese feindseligen Leidenschaften werde ich den niedrigsten und unwürdigsten Geschöpfen, ja dem Teufel und seiner höllischen Gesellschaft ähnlich, und in den allerunseligsten Zustand gestürzt, wo ich, ohne Gotteslästerung, von dir keine Gnade und Antheil an dem Verdienste deines Sohnes erwarten kann. Weit, weit größere Ehre und Freude schaffet es mir, wenn ich mit Selbstüberwindung das Vergnügen meiner Nebenmenschen empfinde, als wenn ich den glänzendsten Ruhm, und den lautesten vollsten Beyfall und Lob der ganzen Welt erhielte. Und je mehr Selbstüberwindung mir diese Tugend kostet; desto edler und wichtiger ist sie, nach deiner liebreichen Schätzung: und allen den Verlust, den ich je an eigenem irdischen Ruhme, Bequemlichkeit, und andern Gütern der Erde leiden kann, ersetzt sie mir durch den höhern Grad deines Beyfalls und Vaterliebe unendlich. Durch diese Betrachtungen göttlich gestärkt, will ich mir denn jene höllischen Leidenschaften, Neid, Mißgunst und schadenfrohes

D 3

Wesen,

Wesen, immer verhaßter und abscheulicher machen, und sie, wenn sie sich in meiner Seele regen, mit aller Macht daraus verbannen. Hingegen will ich mich immer mehr an eine zärtliche, christlich-brüderliche Theilnehmung bey der Noth meiner Nebenmenschen zu gewöhnen suchen; sie als die meinige ansehen und fühlen; sie auf alle mir mögliche Art, mit Gelde, durch thätigen Beystand, und vornehmlich mit meinen Kräften und Gaben, zu erleichtern oder zu endigen suchen; und mich in die Bereitschaft versetzen, sie ihnen, wenn es deiner Weisheit so gefiele, abzunehmen und an ihrer Stelle zu tragen. Zu diesem Ende will ich, so viel immer möglich ist, keinen Armen, der sich an mich wendet, gehen lassen, ohne ihn selbst zu sprechen. Kann ich ihm gleich nicht helfen; so kan ich ihm doch vielleicht Muth und Trost einsprechen, und so hilft er doch mir, durch diesen Anblick seiner Noth, gegen dich, meinen wohlthätigen Gott, der du mich von ihm ohne mein Verdienst so liebe reich unterschieden hast, dankbarer, und gegen deine Menschen mitleidiger zu werden. Insbesondere aber will ich mich, weil mir dies am schwersten wird, immer mehr befeßigen, jedes rechtmäßige Vergnügen meiner Nebenmenschen, besonders derer, die mit mir einerley Stand, Amt und Vortheile haben, vornehmlich da, wo es meinen eigenen irdischen Ruhm und Ehre verdunkelt, und meine irdischen Vortheile verringert, als mein eigenes Vergnügen mit Freuden zu empfinden; ihr Bestes auf alle mir mögliche Art, durch gelegentliche rühmliche Urtheile, Warnung vor Schaden, Vereitelung böser Anschläge gegen sie, durch nützliche Rathschläge und Nach-

rich

richten, Empfehlungen, und auf andere Weise zu sichern und zu befördern; auch wenn das Gespräch hierauf in Gesellschaft fällt, durch geistliche Fortsetzung desselben meinen Reiz zu kränken, und meine brüderliche Gemüthsart zu stärken suchen. Herr, mein Gott! hilf mir auch hierin die traurigen Ueberreste meines ehemaligen bösen unchristlichen Lebens immer mehr vernichten. Gib mir Gegenwart des Gemüths und Weisheit, daß ich diese Christentugend nicht bloß zur Hälfte ausübe; nicht bloß mein Herz vom Reize reutige, sondern auch die noch sehr, sehr schwache zärtliche Mitfreude stärke, und die Mittel dazu immer besser erkenne, und immer treuer und glücklicher anwende. Um Jesu Christi, deines Sohnes, des größten Menschenfreundes willen bitte ich dich hierum. Amen.

5. Um Nachsicht, Sanftmuth, Leutseligkeit
und Langmuth.

Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der Sünden vergiebt, der mit den Sündern nicht nach Verdienst verfährt, und die so oft wiederholten Fehltritte und Schwachheiten der Menschen mit unbegreiflicher Geduld und Schonung trägt! O laß mich doch, mein Gott! durch die dankbare Erinnerung des unermesslichen Reichthums der Langmuth, der Vaterfreue, der Nachsicht, der Herablassung, der Leutseligkeit und Freundlichkeit, die du mir um Jesu Christi willen geschenkt hast, und noch immer fort schenkest, erweckt und göttlich gestärkt werden, mich von aller auffahrenden Heftigkeit, Ungestüm und Hitze, die einem Unterthan und Kinde des so herablassenden, sanftmüthigen, freundlichen Gottes,

tes, und einem Erlöseten des so sanftmüthigen Heilandes äußerst, äußerst schimpflich ist, zu reinigen; diesen bösen Regungen mit aller Wachsamkeit den Eingang in meine Seele zu verschließen; und wenn sie sich da einden, mir alsdenn keine Rede und That eher zu erlauben, bis ich die Sache dir im Gebet vorgetragen, und mir da eine bestimmte Art des Verfahrens vorgeschrieben habe. Ja, mein Gott! unter deinem Beystande will ich mich als ein Christ befeisigen, sowol bey den Unordnungen und Vergehungen derer, die mir untergeben und von mir abhängig sind, als auch bey allem dem, was mir an meinen Nebenmenschen unangenehm und verdrüsslich ist, mich an eine immer größere Nachsicht zu gewöhnen; die nöthigen Erinnerungen, Verweise oder Bestrafungen, die ich andern zu geben habe, mit einem sanften und leutseligen Wesen zu geben; in der Belehrung, Bearbeitung und Besserung der Irrenden und Fehlenden nie zu ermüden; aber auch, so viel immer möglich, die sanften Mittel den strengen vorzuziehen; und überhaupt so sanft gegen andere, als strenge gegen mich selbst, zu seyn.

6. Um Christliche Gefälligkeit und Freundschaft.

Alles das, mein Gott! was irgend einem meiner Nebenmenschen, ohne Noth und Recht, nur einen misvergnügten Augenblick verursacht, will ich mir immer verhafter und abscheulicher zu machen, und alles mürrische, verdrüssliche und unfreundliche Wesen immer mehr und mehr abzulegen suchen. Dagegen will ich mich (hilf du mir selbst dazu!) immer mehr gewöhnen, alles, was irgend einem

einem meiner Nebenmenschen ein rechtmäßiges Vergnügen und unschuldige Freude macht, auch in Kleinigkeiten zu bemerken; und dies will ich, nicht etwa aus Schmeicheley und Menschengesälligkeit, sondern durch die edle Begierde angetrieben, dir, mein Gott, ähnlich zu werden, und deine Menschen zu vergnügen, mit aller Treue und Lust ins Werk richten. Nicht allein in großen und wichtigern Dingen, sondern auch in Kleinigkeiten, gütig, sanft und freundlich zu seyn; andern wohlthun auf die gefälligste Weise; die Ehre meiner Nebenmenschen mit der größten Zärtlichkeit zu behandeln, und allezeit wohl eingedenk zu seyn, welche schmerzende Kränkungen andern durch die Verletzung ihrer Ehre und guten Namens verursacht werden; den großen Zweck, zu vergnügen und wohlthun, stets vor Augen zu haben; das, das ist Ehre, Ruhm und Glück für mich, einen Christen, der berufen ist, Segen von dir zu empfangen, und Segen unter deine Menschen zu verbreiten. O Gott, laß mich dies bey keiner Gelegenheit vergessen.

7. Um Christliche Liebe gegen Feinde.

Sollten mir auch, mein Gott! unter deiner allwissenden und väterlichen Vorsehung, Beleidiger, auch grobe Beleidiger und Feinde begegnen; o so laß mich, so will ich, aus herzlichster Dankbarkeit für deine ganz unermessliche Gnade, die mir solche Beleidigungen, wogegen auch die größten Feindseligkeiten der ärgsten Bösewichter gegen mich nicht zu rechnen sind, um Jesu Christi willen ganz vergeben hat, auch meinen ärgsten Feinden sogleich und von ganzem Herzen vergeben; ihnen alles Gute

d s

auf

aufrechtig gönnen und anwünschen; jeden mir möglichen Dienst ihnen gern leisten; und nach dem Muster meines Herrn, Jesu Christi, durch Wohlthun und Liebe sie zu besiegen trachten. Diese Gesinnungen, barmherziger und verzeihender Gott, verleihe, erhalte und befestige in mir, zur Ehre deines Namens und deiner heiligsten Religion, und zu meiner eigenen Ruhe und Seligkeit. Amen.

8. Um Heiligung der Reden und ganzen Betragens.

Laß mich, o Gott! stets bedenken, daß auf mein Verhalten im Umgange mit andern Menschen so viel ankommt, und daß üble Reden, nicht selten, eben so ein Unheil stiften, als üble Thaten! Lieb, daß ich mich daher bey meinen Reden und in meinem ganzem Betragen, sowol bey den Geschäften meines Standes (und Amtes), als im Umgange mit andern, mich einer strengen Ueberlegung immer mehr befleißige. Laß mich da, nach dem Muster deiner Treue und Wahrhaftigkeit, die allerstrengste christliche Aufrichtigkeit üben; und mir nicht das geringste unwahre Wort gestatten; auch über mein Herz fleißig wachen, daß nicht etwa der Anfang der Heuchelei sich bey mir einschleiche, das zu scheinen, was ich nicht bin, oder es mehr zu scheinen, als ichs bin. Ja, unter deinem Beystande fasse ich hiermit die feste Entschließung: Allenthalben soll mich der christlich-liebvolle Geist in der Beurtheilung meiner Nebenmenschen regieren, daß ich nie eine Unwahrheit, nie etwas erdichtetes Böses oder Nachtheiliges von ihnen sage; daß ich ihre Mängel, Fehler und Vergehungen, auf jede rechtmäßige

mäßige Art, unterdrücke und verberge; daß ich davon nie ohne Noth, nie anders als zu irgend einer guten Absicht, und immer mit einem innern Widerwillen, immer mit dem Wunsche, das Gegentheil sagen zu können, spreche; daß ich hingegen ihre rühmlichen Eigenschaften und Handlungen sorgfältig bemerke, und diese zum liebsten Inhalte meiner Unterredungen und Gespräche mache. Auch will ich wachsam auf die Gelegenheiten und den Beruf seyn, den du mir ertheilest, vor der Welt ein dankvolles Bekenntnis meiner unendlichen Verpflichtung gegen deine Religion, und das göttliche ewig theure Verdienst meines gekreuzigten Heilandes abzuliegen. Bey allen schicklichen Veranlassungen will ich es meinen Nebenmenschen sagen, daß ich alle meine Gewissensruhe, alle meine Kraft, Licht und Stärke zum Anfange in der Jugend, alle Freuden dieses Lebens, allen Trost im Tode, alle frohe Aussichten jenseits des Grabes, nur dem Verdienste Jesu zu danken habe; und hierdurch will ich suchen, mich und meine Nebenmenschen immer mehr zur ehrensurchtswollen tiefen Werthschätzung und treuen Ausübung dieser ewig, ewig erspriesslichen Religion zu erwecken. Verleihe mir dazu Kraft und Gnade, Gott der Wahrheit und meines Heils! um Jesu Christi willen. Amen.

9. Um Christlichen Gebrauch der Vergehungen, Thorheiten und Laster unserer Nebenmenschen.

Wenn ich Thorheiten, Vergehungen und Laster von meinen Nebenmenschen sehe oder höre; so laß, o mitleidsvoller und barmherziger Gott! diese traurigen Erfahrungen meine Menschenliebe gegen sie

sie nicht schwächen; und verhindere dies in mir durch die erweckenden Lehren deiner Religion, daß auch dem ärgsten Bösewichte, in jedem Augenblicke, der Zutritt zu deiner Gnade eröffnet ist, um durch sie gebessert, geheiligt, begnadiget, und zu deiner Freundschaft wieder aufgenommen zu werden; und daß Neigungen und Handlungen, welche bey mir, der ich mehr Erkenntniß und Mittel zur Besserung habe, den Verlust des Gnadenstandes unaussprechlich verursachen würden, bey meinen Nebenmenschen Unwissenheits- und Schwachheitsünden seyn können. Dann aber laß mich auch eben diese traurigen Erfahrungen, nach der Belehrung deiner Religion, als ein Christ gebrauchen. Laß mich sie anwenden, mich zur Demuth zu erwecken und zu stärken, in dem ich mich dadurch an mein eigenes ehemaliges Sündenleben, und an die noch fortwährenden großen Mängel und Flecken meiner Tugend erinnere. Laß mich sie anwenden, meine Dankbarkeit gegen dich zu erwecken und zu stärken, und mich deiner unermesslichen Gnade erinnern, die mich aus dem Abgrunde des Lasters und des Unglücks heraus gerissen, und mich vor so manchen großen Sünden bewahrt hat. Laß mich sie zur Erweckung und Stärkung meiner christlichen Vorsicht und Wachsamkeit gebrauchen, und mich erinnern, daß ich den Saamen zu allen solchen Lastern in mir trage, und meine Tugend jeden Augenblick gleichen tödtlichen Gefahren ausgesetzt ist. Laß mich endlich dadurch zum christlichen Mitleiden und Wohlthätigkeit erweckt und gestärkt werden; daß ich dies allergrößte Elend meiner Nebenmenschen mit herzlichster Theilnehmung empfinde, und, anstatt sie durch

Ver-

Verachtung, Haß und harte Begegnung zu erbittern und in das Elend noch tiefer hinein zu stürzen, vielmehr alle Gelegenheiten sorgfältig bemerke und treulich gebrauche, um durch ihre Besserung ein Wohlthäter sowol an ihnen, als an deinem ganzen Reiche auf der Erde, zu werden. Laß mich auch hierin das Besspiel meines menschenfreundlichen Erlösers stets zum Muster und Nachfolge vor Augen haben, und erhöhe mich um dessentwillen. Am.

10. Um Christlichen Gebrauch der Zeit, Kräfte, und Gaben Gottes.

Mit herzlichem, ehrfurchtsvollem Danke erkenne und rühme ich deine Gnade, mein Gott! daß du mich hier auf der Erde in arbeitsames Leben, in einen solchen Stand und Verbindungen gesetzt hast, wo mich eine Arbeit nach der andern beschäftigen muß, und eben hierdurch die Erhaltung meiner Christentugend mir so sehr erleichtert, und mir mein Leben heilsam, ruhig, angenehm und erquickend gemacht wird. Ich preise deine Gnade, welche mir bisher dies Leben, diese Kräfte und Munterkeit meines Leibes und Gemüthes, den fröhlichen Gebrauch meiner Augen und andern Sinne, meine Vernunft und Sprache, und die Gaben im Irdischen anvertrauet, und mir dadurch das ehrenvolle Zeugniß giebt, daß du mich in deinem Reich noch nützlich findest. Aber nicht bloß mein Mund, sondern auch mein Herz und Wandel, soll dir dafür danken, indem ich diese deine Geschenke als ein treuer Haushalter gebrauche. Durch deine Gnade will ich die Geschäfte in dem Stande und Berufe, (in dem Amte und Posten) den du mir in deiner Welt angewie-

gewiesen hast, und die einen Haupttheil meines Christenberufes hier in dieser Vorbereitungszeit ausmachen, mit aller Treue, mit Anstrengung aller meiner Kräfte, und nöthiger Selbstüberwindung in gewissenhafter Hintansetzung der mir angenehmen Beschäftigungen, ausrichten; ich will sie stets mit freudiger Unverdroffenheit, als einen christlichen Gottesdienst ausrichten; ich will dabey mit einem kindlichen Vertrauen dich ehren, indem ich die Beschwerden, die damit wegen der etwannigen Schwachheit meines Leibes und anderer Zufälle verbunden sind, nebst dem oft mislingenden gutem Erfolge, geduldig als deine Anordnung trage; und ohne alle ängstliche Ueberlegungen und unruhige Bestrebungen, den Fortgang und Ausgang davon lediglich deiner weisen und väterlichen Vorsehung überlasse. Insbesondere schenke mir, Vater meiner Seele! deine Gnade, daß ich sie immer mehr mit einer recht christlichen Lauterkeit ausrichte. Reinige mich von der großen Anhänglichkeit an dem irdischen Lobe und Beyfalle, und von aller übertriebenen Begierde, dadurch mir zeitliche Vortheile zu erwerben; und setze mein Herz, durch die Liebe zu dir und durch die christliche Hoffnung jenes ewigen Lebens, immer mehr in die allerseligste Verfassung, daß ich alle meine Geschäfte, wo möglich, o Gott, mein Gott! nur ganz allein in der edlen Absicht thue, dadurch dir zu gefallen, deinen Befehl auszurichten, deinem Reiche nützlich zu werden, und für meine Ewigkeit heilsam zu arbeiten. Wie vernünftig, wie edel, wie heilsam ist es doch für mich, wenn ich, bey solchem Herzen und Leben, es dir lediglich überlasse, ob, und wie viel irdische Ehre,
 Beye

Beypfall und andere zeitliche Güter du mir durch meine Geschäfte schenken willst. Durch deine Gnade will ich mich aber auch bereit halten, auch die andern menschenfreundlichen Handlungen, wozu ich in dem Laufe eines jeden Tages Gelegenheit und Kräfte finde, wo ich meinen lieben Nebenmenschen mit Belehrung und gutem Rath zu statten kommen, liebreichen freundlichen Umgang mit ihnen pflegen, thätige Unterstützung, Erquickung, Erseueung, Aufmunterung zum Guten, und so weiter, ihnen geben oder durch andere verschaffen kann; mit aller Treue und Lust auszurichten. Die Wohlthaten, die du mir selbst an Leib und Seel erzeigen wirst, will ich mit frohem, dankbarem, unschuldigem und zufriedenem Herzen genießen. Ich will darin deine Vaterliebe schmecken und empfinden, mich über dich freuen, und durch solche Freude meine Dankbarkeit und willigen Gehorsam gegen dich zu verstärken suchen. Jede Freude, die mir auf dem Wege durch dieses Leben begegnet, laß mich mit einem solchen Herzen, voll von Zärtlichkeit gegen dich und voll Liebe zu deinen Menschen, so ganz und inniglich genießen. Denn du, Vater der Freude! giebst sie uns nur dazu, daß wir uns freuen sollen; und sie freudig genießen, ist Gehorsam gegen dich. Ich will endlich die allerseligste Erlaubniß, die du mir durch Jesum geschenkt hast, in jedem Augenblicke mit kindlicher Freymüthigkeit mich zu dir zu nahen, sorgfältig benutzen; ich will das beständige Andenken an dich in mir erhalten; meine Seele mit öftern gottseligen Empfindungen, Betrachtungen, oder auch Seuffern und Gebeten für mich und meine lieben Nebenmenschen, zu dir empor schwingen;
und

und mich also in den christlichen Geist des beständigen Gebets immer mehr zu versetzen suchen. **Arzt und Vater meiner Seele!** hilf mir zu der Gegenwart des Gemüths, daß meine Pflichten, nebst den großen Bewegungsgründen und den schicklichsten Mitteln, sie zu erfüllen, mir zu jeder schicklichen und bequemen Zeit einfallen, und mich zu allen jenen guten, edlen, seligen Thaten stärken. Schaffe du selbst in mir, was dir wohlgefällt. Ewig sey dir Ehre und Anbetung gebracht! Amen.

II. Aufmunterung zu solchem Wandel vor Gott.

So vor dir, mein Gott, zu wandeln; so vor dir als ein Christ zu wachen, zu kämpfen, zu beten, und zu handeln, soll mich 1) die kindliche Liebe und Dankbarkeit gegen dich ermuntern. Ganz unzählich und unermesslich sind deine Wohlthaten, womit du mich durch das Verdienst Jesu Christi erfreuet hast, und noch immer erfreuest. Jeder Tag, jede Nacht sind mit neuen Gunstbezeugungen bezeichnet. Der sanfte, erquickende Schlaf, den du mir schenkest; dieser fröhliche Gebrauch meiner Augen, Ohren und anderer Sinne, meiner Vernunft und Sprache; mein zeitlicher Wohlstand; meine Gemüths- und Leibeskräfte; diese neue Nahrung für meine Seele, die gnädige Erlaubnis, zu dir zu beten; Herr! mehr als Haare auf meinem Haupte, mehr als Sandkörner an dem Ufer des Meers, mehr als Strahlen aus der Sonne seit dem Anfange der Welt gefahren sind, sind die Gunstbezeugungen, die du mir bisher erwiesen hast, und noch immerfort, durch alle Ewigkeiten, erzeigen willst. Gott, wie äußerst schändlich und strafbar

bar wird für mich jede Sünde! Wie stark und viel sind die Bande der Liebe und Treue, womit ich dir zum kindlichen Gehorsam verbunden bin! O, ich müßte der allerniederträchtigste, schändlichste Mensch, ein rechtes Scheusal und Schandfleck in deiner Schöpfung müßte ich seyn, wenn ich mich nun noch von irgend einer Sünde wollte sklavisch beherrschen, und durch irgend etwas in deinem Dienste muthlos und verdrossen machen lassen. Gott, mein Vater! gieb mir Weisheit und Kraft, daß ich in dem Laufe eines jeden Tages deine vorzüglichen Liebesproben sorgfältig bemerke; mein Herz zu dir, dem so liebreichen, so großmüthigen und freundlichen Wohlthäter, durch innige Empfindungen oder auch Seufzer und Gebete des Ruhms und Dankes emporhebe, und dadurch dieser meiner noch so sehr schwachen Liebe und Dankbarkeit gegen dich neue Nahrung und Stärke verschaffe. So laß denn auch heute meine Seele immer mehr mit der allertiefsten Ehrfurcht und Anbetung deiner unermesslichen Majestät, und mit einer recht järtlichen Liebe gegen dich, mein Vater, angefüllt werden; und hierdurch neue Gotteskraft zum Hassen und ewigen Kampfe wider alle Sünde, und zu einem ungetheilten, recht willigen freudigen Gehorsam gegen alle deine, auch noch so bittere Schickungen, und gegen alle deine, auch noch so schwere Befehle, empfangen.

Ich ermuntere mich zu diesem frommen Wandel 2) durch die christliche Ehrbegierde, durch die Betrachtung der Größe, der Vorzüge und Glückseligkeit, die ich als ein Christ besitze, und dereinst noch besitzen werde. Diese edle Empfindung

dung meiner allererhabensten Würde, um Jesu willen dein Freund und Kind zu seyn, soll mich mit Ekel und Abscheu gegen alle Sünde, als die äußerste Schande, anfüllen; mir Ehrfurcht gegen mich selbst, und ein demüthiges Selbstgefallen einflößen, und dadurch ein kräftiger Antrieb werden, daß ich aus aller Macht dahin strebe, dir, meinem Freunde und Vater, ähnlich zu werden, und in allen Stücken meiner erhabenen Würde gemäß zu denken, zu begehren, und zu handeln.

Ich ermuntere mich dazu 3) durch die christliche erleuchtete Selbstliebe. Zum Ruhme deiner Barmherzigkeit muß ich es bekennen, daß dein redlicher Dienst bisher, aller seiner vielen und großen Mängel und Flecken ohngeachtet, eine so göttliche Ruhe, Zufriedenheit, Heiterkeit, und so manche himmlische Freuden in meiner Seele verbreitet hat. Nur die Sünde allein ist der einzige Feind und Störer meines Glücks. Diese will ich daher von ganzem Herzen hassen und fliehen; und alle meine Kräfte darauf richten, daß ich die Zahl meiner christlichen, gottseligen Gesinnungen und Thaten immer vermehre, und dadurch neue göttliche Ruhe und Freude in meine Seele leite.

Ich ermuntere mich 4) dazu durch das lebhaftere Andenken an deine Allgegenwart. In alle Ewigkeit kann ich dir die allerseeligste Belehrung, die mir deine Religion giebt, nicht genug verdanken, daß du, mein allmächtiger, allwissender, unendlich liebevoller Gott und Vater, mir allenthalben und zu allen Zeiten, im Hause und außer dem Hause, bey meinen Arbeiten und Erödgungen, in meiner Einsamkeit und in meinen Gesellschaften, bey meinen

Leiden

Leiden und Freuden, unmittelbar zugegen, und der allwissende liebevolle Zeuge meiner Handlungen, Reden, Begierden, und der geheimsten Gedanken meiner Seele bist. So weiß ich denn, daß mich keine zu schwere Versuchung befallen, und es mir nie an Kraft zum Guten fehlen kann; denn deine Macht ist mir stets zur Seite. So weiß ich auch, daß nicht das Geringste von allem dem, was ich in deinem redlichen Dienste unternehme, verloren ist. Jede gottselige Ergebung in deinen Willen, womit ich die Mühseligkeiten bey meinen Arbeiten, die Erbsälen dieses Lebens, die Krankheiten oder Beschwerden eines siechen Leibes, die du mir etwa auflegen möchtest, ertragen werde; jede Selbstüberwindung, die ich mir bey dem Genuße der Nahrung und erlaubter Vergnügen, bey den Beleidigungen anderer, bey den Regungen des Stolzes, oder bey andern Gelegenheiten, aus Gehorsam gegen dich anthue; jeder treue Kampf, den ich wider die Unmäßigkeit, Hestigkeit, Zorn, und andere Reizungen führe; jede fromme, auch blos innere Bestrebung, womit ich dir wohlzugefallen trachten werde; ja, jeder Kummer, jede Sehnsucht, jeder Seufzer, den mir die Empfindung meines geistlichen Unvermögens, und das Andenken der bessern ewigen Welt auspressen wird; dies alles, so schuldig, so unvollkommen, und wenig bedeutend es auch ist, wird von dir, meinem Gott, mit Gnade bemerkt; bleibt, wenn ich es selbst schon lange vergessen habe, deinem allwissenden Verstande ewig gegenwärtig; wird mir von dir um Jesu willen mit deinem Beyfalle und größern Liebe belohnt; wird mir ein Denkmal vor dir im Himmel, und wird mich, noch nach Jahrhunderten

68 Erweckung zum frommen Sinn 2c.

derthen, in deinem Himmel ergößen. Dies soll mir neue Lust und Stärke einflößen, allenthalben nur nach gläubigen edlen Werken, und hierdurch nach dem ewigen Leben, zu trachten.

Endlich 5) laß mir das große Ziel aller christlichen Wünsche, Hoffnungen und Bestrebungen, die selige Ewigkeit, nie aus dem Gesichte kommen. Wenn die Beschwerden und Mühseligkeiten dieses Leibes und Lebens mich niederschlagen; wenn die Peinlichkeiten bey den Kämpfen wider die Sünde mich muthlos und verdrossen machen wollen; wenn die Mühe, die mein verdorbenes Herz mir bey der Ausübung und Befolgung deiner Gebote verursacht, mir eine Last werden will; alsdenn laß die fröhliche Erwartung des künftigen, bessern, durch die vollkommenste Tugend und feurigste Andacht ewig beglückten Lebens, und die Erinnerung, daß mich jeder Augenblick dahin einführen kann, mein Anker, meine Stütze, mein Labsal werden. Da will ich denn meine Glaubensblicke in jene ewige Welt richten, sie an mein Vaterland heften, und mich dadurch göttlich stärken. So, mein Gott, will ich; so (denn du bist meine Hülfe!) so werde ich heute, und in der folgenden Zeit meiner Tage leben, daß ich in jedem Augenblicke, mit Zustimmung meines Gewissens und mit Uebereinstimmung meines ganzen Lebens, sagen kann: Ich habe den edlen Glaubenskampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Treue gegen dich bewahret. Darum liegt nun auch schon die Krone der Tugend für mich bereitet da, welche du, Herr, mein gütlicher Richter, mir und allen den vielen Tausenden geben wirst, die dich von Herzen lieb haben.

Amen! Amen!

VI. Ueber

durch seine heiligste Lehre den deutlichsten und zuverlässigsten Unterricht von dem Willen meines Schöpfers, von meiner Bestimmung, von meinen Pflichten, von dem Wege zu meiner Glückseligkeit, und dabey die trostreiche Versicherung gegeben hat, daß er für meine Sünden gestorben sey, damit ich durch ihn Gnade, Vergebung, Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen sollte! Ach was würde aus mir geworden seyn; wo wollte ich Ruhe des Gewissens, Muth und Kraft zum Anfange und Fortgange in der Tugend, hernehmen, wenn ich nicht die Wahrheiten der Religion und das Verdienst meines Heilandes hätte! Welch eine unaussprechliche Liebe Gottes, die so viel für mich gethan, mir so viel vergeben hat! Was thut Gott nicht noch an mir, indem er mir den Genuß dieser Gnade noch immer fortsetzet; mich in der Theilnehmung an der christlichen Religion und der Erlösung Jesu noch immer bleiben läßt; mir täglich Erweckungen, täglich Hülfsmittel zur christlichen Frömmigkeit schenkt; mir jede Stufe der Heiligung erleichtert; mir die Versuchungen zur Sünde überwinden, und die Hindernisse auf dem Wege der Tugend besiegen hilft! Welch unermessliche Reichthümer von Langmuth, zärtlicher Vatertheue, Sorgfalt und Bemühung für meine Besserung, welche Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Freundlichkeit Gottes erblicke und empfinde ich, wenn ich in mein voriges Sündenleben zurücksehe! Mehr als Sand am Meer sind seine Gnaden! An dies alles erinnert mich das Gedächtnismahl meines Erlösers, in welchem und durch welchen mir alle diese Gnaden wiederfahren sind und noch wiederfahren; und dies soll,

soll, dies muß mich nothwendig zur aufrichtigsten, innigsten Dankbarkeit, Verehrung und Liebe gegen Gott, meinen höchsten Wohlthäter und getreuesten Freund, erwecken.

Der Genuß des heiligen Abendmahls soll mir 2) eine dankbare Erinnerung und Verherrlichung des am Kreuze gestorbenen Erlösers seyn. Jesus, der Sohn Gottes, der allererhabenste, der Gegenstand des allerhöchsten Wohlgefallens Gottes, stirbt am Kreuze aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater! Was für Bezüge giebt mir diese Unterwerfung von seiner erhabenen Seele! Mit welcher Ehrfurcht muß ich ihn nicht preisen und verehren! Wie muß mir nicht dieser Anblick die Wahrheit tief einprägen, daß nichts, als liebevoller Gehorsam gegen Gott, uns vor ihm theur und werth mache! Dies soll meinen himmlischen Sinn mit neuer Stärke beleben. Nicht in den Gütern dieser Welt, nicht in dem Beyfalle und Ruhme, dem Ansehen, dem Gelde, und der Macht der Erde; sondern in dem Besitze der durch Jesum den Gekreuzigten uns erworbenen göttlichen Gnade und Seligkeit im Himmel, soll ich von nun an mit verstärktem Eifer mein Ein und Alles suchen.

Ich soll mich dabey 3) des Zeilandes dankbar erinnern, der für unsere Sünde gestorben ist. Welch ein einleuchtender, schrecklicher Beweis des heiligsten Hasses Gottes gegen alle Sünden, und seiner allervollkommensten Strafgerichtigkeit! Dies soll denn auch meinen Haß und Abscheu gegen alle und jede Sünde verstärken. Keine einzige Sünde darf ich hegen. Jede soll ich verabscheuen, ewig hassen und verbannen. Auch alles Glück der

Welt soll mir nichts werth, soll mir schrecklich seyn, wenn ich es durch Sünden erkaufen muß. Dies aber soll auch meinen Glauben und mein Vertrauen auf Gott durch Jesum Christum stärken und neu beleben. Durch seinen Tod sind nun alle meine Sünden versöhnet; auch alle meine noch fortdauernden Mängel und Schwächen gut gemacht. Nun kann mein Glaube in Gott einen gnädigen Gott anbeten, zuversichtlich seinen ununterbrochenen Beystand zu allem Guten bis an meinen seligen Tod erwarten, und freudig nach dem bessern, in Tugend und Andacht vollkommenen Leben aufsehen. Dies soll endlich meine treueste, dankbarste, zärtlichste Gegenliebe gegen meinen Erlöser, an welchem und durch welchen Gott solche Wunder einer unermesslichen Liebe bewiesen hat, stärken und mit neuer Kraft beleben.

Endlich soll mir dieser Genuß eine dankbare Erinnerung und Lobpreisung des Heylandes seyn, der für alle Menschen gestorben ist. Wie theuer, wie unermesslich theuer ist also ein Mensch in den Augen meines Heilandes und meines Gottes! Und ich, ich sollte den nicht ehren, dem nicht wohlwollen, den nicht herzlich lieben, für den Jesus sein Leben gelassen, für den Gott seinen Sohn dahin gegeben hat? Ja, hier im Abendmahl überzeuge ich mich aufs neue von meiner Pflicht einer allgemeinen Menschenliebe, und wiederhole dazu meine heiligsten Gelübde. Bey dem Brodte, von dem ich in Gesellschaft mit meinen reichen und armen Nebenmenschen esse; bey dem Freundschaftsbecher, aus welchem ich mit ihnen allen trinke; bey diesem Ehren- und Freudenmahl des Menschengeschlechts,

schlechts, zu dem auch ich geladen werde; bey dem Kelbe und Blute meines Bruders und Herrn, gelobe und schwöre ich: Neid, und Groll und Haß, und Lieblosigkeit sollen meine ärgsten Feinde; jeder Mensch, auch der niedrigste Knecht, auch mein ärgster Feind, soll ein Gegenstand meines Wohlwollens; andern Vergnügen machen, und Wohlthun soll meine Freude seyn!

2. Selbstprüfung vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Dies soll die Absicht, dies soll der Nutzen, dies sollen die Gefinnungen und die Gemüthsfassung seyn, womit und weswegen ich mich bey dem Tische des Herrn für seinen Jünger und Nachfolger erkläre, und durch diese heilige Handlung es jedermann sage, daß ich mich glücklich schätze, Gemeinschaft mit ihm zu haben, und sein Verehrer, sein Erblöser, sein Unterthan zu seyn. Aber habe ich diese Absicht wirklich? Habe ich die Eigenschaften an mir, die wahre Christen haben müssen? Halte ich Jesum Christum für denjenigen, der er wirklich ist? Verehere ich ihn als den Sohn und Gesandten Gottes, als den Herrn und König der Welt? Weiß ich, was er zum Besten der Menschen gethan und gelitten hat, und empfinde ich den Werth seiner großmüthigen, alles für uns aufopfernden Liebe? Habe ich eine hinlängliche, eine zu meiner Besserung und Beruhigung hinlängliche Erkenntniß von der Lehre, die er vom Himmel gebracht und uns durch seine Boten kund gemacht, und von den Regeln des Verhaltens, die er mir vorgeschrieben hat? Halte ich diese Lehre für wahr

e s

und

und göttlich? Sehe ich diese Vorschriften als Gesetze an, denen ich allen Gehorsam schuldig bin? Verlasse ich mich auf seine Verheißungen als auf Zusagen Gottes, die mich unmöglich täuschen können? Ehre ich ihn also mit wahrem Glauben, mit dem besten Zutrauen, daß ich unter seiner Anführung und in seiner Nachfolge nicht irre gehen, und des Ziels der Vollkommenheit nicht verfehlen kan?

Bin ich durch Jesum wirklich selig geworden? Genieße ich wirklich, wenigstens dem Anfange nach, die Freyheit, die er den Menschen zu verschaffen in die Welt gekommen ist? Bin ich frey von dem heidnischen Aberglauben, und der jüdischen Aengstlichkeit in Absicht auf Religionsfachen und gottesdienstliche Gebräuche? frey von allen knechtischen Gefinnungen gegen Gott, und von allen feindseligen Gefinnungen gegen die Menschen? frey von der Herrschaft der Sünde und des Lasters; von der Tyranny unordentlicher Begierden und Leidenschaften; von der sklavischen Furcht vor dem Tode und der Hölle?

Bemühe ich mich insbesondere, um immer mehr ein Christ, und dadurch immer seliger zu werden, bemühe ich mich ernstlich, meinen Sinn und mein Verhalten ganz nach dem Sinne und dem Verhalten Jesu Christi einzurichten? Dies, dies ist ja das wesentlichste Kennzeichen des wahren Christen. Mein Heiland selbst sagt mir: Wer mein Jünger seyn will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thun sollt, wie ich euch gethan habe. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet,

lieber, gleich wie ich euch geliebet habe. Und seine Boten rufen mir allenthalben zu: Ein jeglicher sey gesinnt, wie Jesus Christus gesinnt war! Sehet auf Jesum, das höchste Muster der Treue und Standhaftigkeit; wer in ihm bleibt, wer seiner Gemeinschaft sich rühmen will, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat. Kommt denn wohl meine Gesinnung und Denkart, kommt mein Verhalten mit dem Sinne und dem Verhalten meines Herrn überein? Könnte wohl derjenige, der die Geschichte Jesu läse, und dann ein unbemerkter Zeuge meiner Gesinnungen und meiner Handlungen wäre, den richtigen Schluß daraus ziehen, daß ich mir die Person, deren Geschichte er gelesen, zum Muster vorgelegt hätte, und daß sich eine merkliche Aehnlichkeit zwischen ihr und mir zeigte?

Bin ich so gegen Gott gesinnt, wie Jesus Christus gegen seinen himmlischen Vater gesinnt war? Wird mein Herz von den Empfindungen der Ehrfurcht, der Liebe, des Gehorsams, der Unterwerfung, der Dankbarkeit, des Vertrauens gegen dieses erhabenste Wesen belebt, wie Jesus zu allen Zeiten und unter allen Umständen seinen Vater verehrte? Ziehe ich, gleich ihm, seine Gunst und sein Wohlgefallen allen Gütern und Freuden dieser Erde, dem Befalle der ganzen Welt vor? Ist es mir, gleich ihm, vornehmlich darum zu thun, seinen Willen zu erfüllen; die Absichten, weswegen er mich auf den Erdboden und in den Stand, worinnen ich mich befinde, gesetzt hat, zu erreichen; die Gaben und Kräfte, die er mir verliehen, auf die nüglichste Art anzuwenden; und seine Ehre durch
ein

ein heiliges Leben zu befördern? Nichts ich, wie mein Heiland that, meine Gedanken und mein Herz auf Gott, um ihm alles Gute, als unverdiente Wohlthaten zu verdanken, und alles Böse als weise, gütige Schickungen seiner Vorsehung von seiner väterlichen Hand anzunehmen? Finde ich, gleich meinem Heilande, ein inniges Vergnügen daran, mich mit meinem Geiste zu ihm zu erheben, mich mit seiner Anbetung und Lobpreisung zu beschäftigen, ihn öffentlich und gemeinschaftlich mit meinen Brüdern zu verehren, und durch dies alles Gemeinschaft mit ihm zu haben, und mich seiner nähern Gemeinschaft immer fähiger zu machen.

Bin ich ferner so gegen meine Nebenmenschen gesinnt, wie Jesus gegen die Menschen gesinnt war? Verhalte ich mich so gegen sie, wie er sich gegen sie verhielt? Er liebte sie alle als seine Brüder, als Kinder seines Vaters, und schloß selbst seine Feinde und Verfolger nicht von seiner Liebe aus. Er suchte ihnen allen nützlich zu werden, that gerne allen Gutes, und ließ sich auch ihren größten Undank nicht abhalten, solches zu thun. Er war gegen jedermann gerecht, billig, freundlich, gütig, herablassend; bewies sich gegen alle demüthig, sanftmüthig, geduldig, versöhnlich; ob er gleich die größten Vorzüge vor allen besaß, und niemanden die geringste Ursache gegeben hatte, ihn zu beleidigen, oder ihm mit Verachtung zu begegnen. Nie vergalt er Böses mit Bösem, oder Scheltworte mit Scheltworten; nie rächte er sich selbst, ob er gleich die Macht dazu in Händen hatte, und das Unrecht allemal ganz allein auf der Seite seiner Beleidiger war. Enthaltensameit, Selbstverläugnung, Auf-

opfe.

opferung, Leiden, Reden, Thun; alles war dem Besten seiner Brüder, dem Heil der Menschen, gewidmet. Ist dies auch die Art, wie ich alle meine Nebenmenschen ansehe; wie ich sie liebe; wie ich mit ihnen umgehe; wie ich ihre zeitliche und geistliche Glückseligkeit suche und befördere? Sind dies die Regeln, denen ich in meinem Verhalten gegen sie folge, ich mag es mit Niedrigen oder mit Bornehmen, mit Armen oder mit Reichen, mit Klugen oder Einfältigen, mit Feinden oder mit Freunden zu thun haben? Denke und empfinde, und arbeite, und lebe ich eben sowol und noch mehr für andere, als für mich selbst? Welche Vorthelle, welche Vergnügungen, welche Bequemlichkeiten opfere ich ihnen wohl auf? Strebe ich wenigstens ernstlich und unablässig darnach, mir diesen demüthigen, wohlthätigen, versöhnlichen, gemeinnützigen, großmüthigen Sinn Jesu recht zu eigen zu machen, und darin meine Ehre und Glückseligkeit zu suchen, wenn ihn auch alle Welt für Schwachheit, für Niederträchtigkeit, für Mangel des Muths und der Empfindlichkeit halten sollte?

Bin ich endlich so gegen die gegenwärtigen und zukünftigen Dinge gesinnet, wie Jesus Christus gesinnet war? Beurtheile ich die Güter, die Vorzüge, die Vergnügungen der Erde so, wie er sie beurtheilte? Halte ich sie, gleich ihm, für Dinge, die keinen großen Werth haben, deren Besitz wir nie zum letzten Ziele unsers Bestrebens allein machen, die wir nicht als Endzwecke, sondern als Mittel, unsere Kräfte und unsere Tugend zu üben und andern wohlzutun; schätzen und lieben dürfen? Suche ich in dem Besitze und in dem Genusse
dieser

dieser Dinge eben so wenig meine ganze, höchste Glückseligkeit, als er sie darin suchte? Bin ich, gleich ihm, bereit, alle diese Dinge, ja mein Leben selbst, fahren zu lassen und sie meinem Gewissen und meiner Pflicht aufzuopfern, wenn ich sie nicht behalten kann, ohne diese zu verletzen? Wollte ich lieber noch so arm, noch so verachtet, in den Augen der Welt noch so elend seyn, als daß ich vorseglieh Böses thun und die Gesetze meines Gottes übertreten sollte? Suche ich hingegen in der Erkenntnis der Wahrheit, in der Ausübung der Tugend, in einem frommen, wohlthätigen, gemeinnützigen Leben, meinen größten Gewinn und meine ganze Ehre, wenn ich gleich vor der Welt unbekannt und wenig geachtet und unbelohnet bleibe? Gewähret mir jeder Sieg, den ich über mich selbst erhalte; jede gute That, die ich verrichte; jeder Schritt, wodurch ich mich der christlichen Vollkommenheit nähere, mehr wahres Vergnügen, als der glückliche Fortgang meiner irdischen Geschäfte? Betrachte ich mich, gleich meinem Erlöser, als einen Gast und Fremdling hier auf Erden, der seine höhere Bestimmung stets vor Augen hat, nach dem Hause seines Vaters eilet, und schon ist mit seinen vornehmsten Gedanken und Begierden da ist, wo er ewig zu seyn gedenket? Sind Tod, Gericht und Ewigkeit, sind die Schicksale, die in der zukünftigen Welt auf mich warten, welchem Geiste oft gegenwärtig, und gewöhne ich mich daran, stets so zu denken, zu urtheilen, zu handeln, wie ich dereinst wünschen werde, gedacht, geurtheilt und gehandelt zu haben?

Ach, welche wichtige, viel in sich fassende Fragen! Wie kann ich mit Ueberzeugung und Beruhigung

gung darauf Ja antworten! Vielleicht ist mir manche darunter noch ganz fremd; vielleicht habe ich über manche davon noch nie ernstlich nachgedacht! Und doch ist keine einzige darunter unnöthig. So soll, so muß ich seyn, wenn ich ein Christ seyn, wenn ich bey dem Genusse des heiligen Abendmahls meines Gottes und meines Erlösers mich dankbar freuen will. Denn wer Christi Sinn nicht hat, der ist nicht sein. Wer sich nicht aufrichtig und unnachlässig bemühet, in allen Stücken so wie er gesinnet zu seyn, und sich so, wie er, zu verhalten; dem wird der Name, den er trägt, die Lehre, die er bekennet, das Abendmahl, das er hält, dem werden alle äußern Merkmale, Vorzüge und Uebungen eines Christen nichts helfen. Ich kann es nicht läugnen, ich bin noch weit, noch immer weit von der Vollkommenheit dieser Christengesehnung und dieses Christenwandels entfernt. Was will ich also thun? Um mich bey dem heiligen Abendmahle nicht mit Heucheley für einen Christen auszugeben, um mich da mit gegründeter Zuversicht der Seligkeiten zu getrösten, die mir mein Gott durch Jesum verheißen und bereitet hat, will ich von nun an meine tägliche Beschäftigung daraus machen, meinem Gott, meinem Erlöser immer ähnlicher zu werden, und bey dem heiligen Abendmahle meine Vorsätze und Entschließungen zum Guten stärken und befestigen, und mir Gottes Kraft zu ihrer Ausübung erbitten.

3. Um Vergebung der Sünden.

Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig, geduldig, von großer Güte und Freue, der du Gnade beweisehest, und vergiebst Mißthat, Uebertretung und

und Sünde! Dich bete ich als den einigen wahren und lebendigen Gott, als den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, und in ihm als den Vater der Barmherzigkeit und den Gott alles Trostes, demüthigst an. Dir danke ich mit gerührtem Herzen für die außerordentlichen Beweise, die du uns durch Christum von deiner mehr als väterlichen Liebe gegeben hast. Du hast ihn, deinen Sohn, für uns in die Welt gesandt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben, und willst uns mit ihm und um seinen willen alles schenken, was wir zu unserer wahren und ewigen Glückseligkeit nöthig haben. Auch mich, barmherziger Gott, auch mich Unwürdigen, hast du zur Erkenntnis dieses großen Heils gebracht. Auch mir bietest du, auf die billigsten Bedingungen, Vergebung der Sünden, Gnade, Leben und Seligkeit an. Auch mir willst du von diesem allem die feyerlichsten Pfänder und Versicherungen mittheilen, wenn ich mit wahrer Bußfertigkeit, mit lebendigem Glauben, und mit dem aufrichtigen Vorsatz, ein heiliges Leben zu führen, zu dir nahe. O Gott! wie wollte ich dem Verderben entrinnen, wenn ich eine solche Seligkeit nicht achtete, wenn ich mich durch diese Beweise deiner Güte nicht zur Buße und zur Dankbarkeit leiten ließe! Nein, ferne sey es von mir, mich eines solchen Verbrechens schuldig zu machen! Ich empfinde den Werth deiner Gnade. Ich bewundere die Größe deiner Barmherzigkeit und Menschenliebe. Ich wünsche sehnlich, an den Früchten der Erlösung, die durch Christum geschehen ist, Theil zu haben, und durch ihn gerecht

gerecht und selig zu werden. Ich bin willig und bereit, alle Bedingungen, unter welchen du mir alle diese unschätzbaren Vortheile anbietest, zu erfüllen. O Gott! verzeihe mir, daß ich bisher meinen Verpflichtungen so oft zuwider gehandelt, daß ich mich nicht dankbarer und gehorsamer gegen dich, meinen unendlichen Wohlthäter, bewiesen habe. Meine Sünden haben mich von dir entfernt: Aber siehe, ich komme wieder zu dir, Herr mein Gott. Mein Herz sagt mir von deinentwegen: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Ich suche es, o Herr! verbirge dein Angesicht nicht vor mir. Deinem Dienste, o Gott, und dem Gehorsame deiner Gebote soll mein ganzes übriges Leben gewidmet seyn. Ich entsage in deiner Gegenwart allen Sünden, und dein heiliger Wille soll von nun an die einzige Richtschnur meines Verhaltens seyn. Ach, schenke mir selber Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Laß die Betrachtung deiner unendlichen Liebe, laß den Genuß der Pfänder derselben, die ich an dem Tische meines Herrn empfangen werde, laß die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die du mir vorhältst, so gesegnete Eindrücke auf mich machen, daß ich alle Versuchungen zum Bösen mit neuem Muth bestricke, alle Pflichten meines himmlischen Berufs mit neuer Sorgfalt erfülle, und dir bis in den Tod getreu bleibe. Amen.

4. Unterstützung der Andacht, unmittelbar vor und nach der Beichte.

Vor der Beichte.

Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Ach Herr! stelle du mir
f
jetzt

jetzt selbst meine Missethaten in aller ihrer Größe und Strafwürdigkeit vor Augen, daß ich heilsam darüber erschrecke, daß ich durch den Glauben Barmherzigkeit erlange, durch deine Gnade gerührt, geändert und frommer werden möge.

b) Gott! sey mir armen Sünder gnädig! Mein Vater! laß dir das Opfer meines zerknirschten Herzens angenehm seyn. Verwirf mich nicht mit dem demüthigen Gebete meiner Buße von deinem Angesicht. Du hast mit einem Eide versichert, du wollest den Tod des Sünders nicht; du hast, zum Beweis deiner Liebe, Jesum zur Versöhnung für meine Sünde dahin gegeben. Ach! um seiner willen laß mich gerechtfertiget von dieser Stätte hinweg gehn; und stärke mich durch ihn zum neuen heiligen Leben.

c) Ich komme, mein Gott! mühselig und mit Sünden belastet, vor dein heiliges Angesicht; ach! erquickte mich durch die Tröstungen deines kräftigen Wortes. Erhöre mein Seufzen. Nimm alle Missethaten meines ganzen Lebens von meinem Haupte. Laß mich den seligen Antheil an dem Versöhnungsoffer Jesu Christi erlangen. Erzeuge in meinem Herzen alle gute Gedanken, alle Bewegungen und heilige Vorsätze, die dir bey diesem Werke vorzüglich angenehm sind: damit ich künftig das sanfte Joch deiner Gebote willig auf mich nehme, und dir in Geduld und guten Werken nachfolge.

d) Allwissender! du siehest mein aufrichtiges Verlangen, von dir begnadiget, und durch deinen Geist unterstützt künftig besser zu werden. Ach! so nimm denn, um Jesu willen, den Fluch meiner Sünden von mir hin. Erhöre mein demüthiges Gebet;

Gebet: sey mir gnädig, Christe! du Lamm Gottes! erbarme dich mein, und gieb mir deinen Frieden.

Nach der Beichte.

Ich danke dir, mein Vater! daß du mich nach deiner grundlosen Barmherzigkeit in Christo nun wieder begnadiget hast. Bewahre in mir diesen festen Grund der Ruhe meines Gewissens und meines ewigen Heils. Dir übergebe ich mich mit allen meinen Kräften, Sinnen und Gliedern aufs neue in deinen Dienst: dir will ich leben, dir mit einem heiligen Wandel auf Erden danken, und einst mit verklärten Lippen ewig dich preisen.

b) O! welch eine große Summe von Uebertretungen hast du, mein Gott! nun von meinem Haupte genommen! Wenn ich jeden Tag meines Lebens nur mit einer Sünde besetzt hätte, wie viele wären ihrer nun schon! Ach aber! so vergiengen vielleicht wenige Stunden jedes Tages, in denen ich nicht viel Gutes unterlassen, und vieles, unter manchen Schwachheiten, nie fertig, nie eifrig genug ausgeübt, überdies aber unzählige Sünden begangen habe. Diese alle hat mir mein Gott jetzt vergeben! Wie soll ich den Reichthum seiner Barmherzigkeit rühmen? Wie soll ich ihn zärtlich genug lieben, den besten Vater; wie ihn vor allen Menschen verherrlichen und würdig loben? Nimm hin mein ganzes Herz. Erfülle es mit deiner göttlichen Liebe, mit dem redlichsten Vorsatz, dir künftig zu leben, und mit der sehnlichsten Begierde, ewig mit dir vereinigt zu bleiben.

c) So sey denn nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der Herr thut dir Gutes. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der

der Herr über uns Elende. Mit Recht verklagt mich mein eigenes Herz. Denn ich hatte deine Gebote, mein Gott! sträflich hintangesetzt, meinen Begierden mehr, als dir Gehorsam geleistet, meine Kräfte gemisbraucht, die, so um mich sind, nicht selten geärgert, und deine Gerechtigkeit wider mich aufgebracht. Was wäre ich nun, und was hätte ich einst zu erwarten, wenn du nicht selbst einen Mittler zwischen dir und mir gestellt hättest, der die Strafen, die mich treffen sollten, zu tragen übernommen, und mich durch seinen Tod mit der ewigen Gerechtigkeit versöhnet hat? Nun fällt auf mich der Fluch der Sünde nicht mehr; denn der Unschuldige ward ein Fluch für mich. Nun darf ich vor der Strafe mich nicht weiter fürchten: denn Gott hat alle Schuld von meinem Haupte genommen. Es ist nichts verdammliches mehr an denen, die in Christo Jesu sind. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der für mich gestorben ist, und der mich bey dem Vater jetzt noch vertritt. Darum erhebt meine Seele den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Wie lieblich ist die Stimme meines göttlichen Freundes: Meinen Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Nein, ich darf nun nicht mehr erschrecken: ich darf nun mit voller Freudigkeit zu meinem Gott treten, und in Christi Namen alles, was gut mir ist, bitten. Fürchte dich nur nicht, (spricht der Herr,) ich bin mit dir; weiche nur nicht mehr, ich bin dein Gott: ich stärke dich, ich helfe

helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Erfülle dies dein Wort an meiner Seele, du Vater aller Barmherzigkeit! Nimm allen Zweifel aus mir hinweg, die meine Ruhe in dir stören, und mich deiner Hülfe unfähig machen könnten. Lehre mich, den Frieden, welchen du nun in mir wieder hergestellt hast, höher schätzen, denn alles, was die Welt in sich hält: daß ich nicht durch neue vorseßliche Sünden mein Gewissen verwunde; daß ich in dir bleibe, und du in mir; daß ich bey allen Kümernissen dieses Lebens doch in dir Friede und Trost haben möge. Erhalte die heiligen Entschlüssen in meiner Seele, welche ich jetzt vor deinem allerheiligsten Angesicht gefaßt habe: auf daß ich, wie ich dir nun zusagte, züchtig, gerecht und gottselig lebe, keinen Vortheil, keine Lust, keine Menschenfurcht oder Liebe mich von dem geraden Wege deiner Gebote abbringen lasse, sondern mich dir ganz und gar zu einem heiligen Opfer darbringe. Ach du Gott! der du in den Schwachen mächtig zu seyn versprochen hast, stärke mich, regiere mich durch dein Wort: lehre mich selbst thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich stets auf dem rechten Wege zur Seligkeit. Am.

5. Ermunterung zur Dankbarkeit für die erlangte Vergebung der Sünden.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben

errettet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ich hatte mich von der Bahn des Lebens verirrt: du suchtest deinen Knecht (deine Magd). Ich hatte mich durch manche Vergehung deines Wohlgefallens unwürdig gemacht: du hast deine Gnade nicht von mir gewendet, hast mich liebevoll zu dir gerufen, durch dein Wort mich getröstet, und mit mir den Bund deines Friedens erneuert. Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt, die Missethat erläßt, und die Seinen mit so großer Geduld und Verschonen trägt? Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Wie? wenn du mich nun in meinen Sünden dahin gerafft und mich unvorbereitet vor dein Gericht gestellt hättest? Mit welchem Schrecken würde ich meinen bestürzten Geist aufgegeben, und unter welchen quälenden Zweifeln mein Urtheil erwartet haben! Gelobet sey mein Gott, und gepriesen sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; er vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Er wirft unsere Sünde in die Tiefe des Meers, daß ihrer ewig nicht mehr gedacht werde. So sey denn dir, o mein Vater! die übrigen Tage meines Lebens geheiligt. So will ich mich dir aufs neue mit Leib und Seele und allen meinen Kräften ganz und gar übergeben und aufopfern. Mein Mund preise dich; meine Hände verrichten mit Freuden dein Werk; mein Auge erhebe sich oft zu dir, wenn mein Herz nach dir sich sehnet, und dich über alles liebet und ehret. Kein Glück und keine Trübsal, kein Gewinn und kein Schade, keine Wollust, kein Schmerz, keine Schande, nichts soll mich scheiden von

von

von der Liebe des Gottes, der mit seinem Sohne Gnade, Heil und Hoffnung des ewigen Lebens geschenkt hat. Ihm will ich dienen; ihn will ich erhöhen, so lange ich hier bin, ihn einst mit verklärten Lippen preisen immer und ewiglich. Amen, Hallelujah! Amen.

6. Erneuerung des Taufbundes.

So beschwöre ich denn auf das feyerlichste das Gelübde von neuem, welches ich dir, mein Gott! ehemals gethan habe, und übergebe mich dir hiermit ganz und gar zu einem dir geheiligten Opfer und Eigenthum. Ich entsage mit einem theuren Eide dem Dienste der Ungerechtigkeit, entreisse mich, durch deine Gnade gestärkt, der Herrschaft der unordentlichen Begierden, den verkehrten Gewohnheiten der Welt und allem, was deinem heiligen Willen entgegen ist. Ich fasse den aufrichtigen Entschluß, dessen Redlichkeit dir, o Herzenskündiger! wohl bekannt ist, dich, als meinen Vater, kindlich zu lieben, deine Allgegenwart beständig vor Augen zu haben, und durch deine Furcht meine Gefinnungen zu allen Zeiten regieren zu lassen. Auf dich allein will ich stets in allem meinen Anliegen vertrauen, in deiner Macht und Weisheit und Güte meinen Trost suchen, dein Wort über alles hoch schätzen, deine Ehre in allem, was ich vornehme, so viel an mir ist, zu verherrlichen suchen. Alles, was ich bin und habe, sey dir, o Gott! aufs neue in deine Vaterhände hiermit übergeben. Mein Leib sey künftig deine geheiligte Wohnung, meine Sinnen und Glieder die Werkzeuge, womit ich deinen Willen verrichte. Mein Verstand werde

durch deine Erkenntnis stets mehr erleuchtet; mein Wille gebe sich gelassen unter das sanfte Joch deiner Gebote. Alle meine Begierden und Affekten seyn auf dich vornehmlich, o du höchstes Ziel aller meiner Wünsche! gerichtet. Was ich nur immer Gutes thun werde, das will ich nicht ferner aus niedrigem Eigennutz, nicht, um vor den Leuten gesehen zu werden, sondern vor allen Dingen in der Meynung verrichten, dir, meinem Gott, zu gefallen, das Beste meiner Brüder zu befördern, und mich durch den Glauben in guten Werken ewiger Belohnungen fähig zu machen. Wider alles Böse, das in und ausser mir ist, beständig zu kämpfen; Laster und Unordnungen, wo ich sie finde, aus allen Kräften zu verhindern; jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden; das sey mein beständiger Vorsatz. Dir will ich mein Glück in einer unverstellten Frömmigkeit durch mäßigen Genuß, durch Dank und Wohlthaten heiligen, dir zu Ehren alle meine Trübsale getrost und standhaft ertragen. Das verdienstliche Leiden und das Beispiel der Tugend meines göttlichen Mitlers schweben mir beständig vor Augen. Er bleibe mein einziger Trost wider die Anklagen des Gewissens, der Grund meines Vertrauens auf Gott, der Regent meines Herzens, das große Muster in meinem Wandel und ganzen Betragen. Mit ihm will ich dein Reich, o Gott! ausbreiten helfen, mit ihm für deinen Ruhm eifern, mit ihm in den Versuchungen kämpfen, und durch seine Kraft unterstützt die Reizungen der Welt überwinden. Nimm mich hin, o mein getreuer Gott! bereite mich selbst durch deinen Geist, wie du mich haben willst. Stärke mich zur

bestän

beständigen Wachsamkeit über meine Handlungen, meine Worte, meine Gedanken und alle Bewegungen meiner Seele; daß ich von ganzem Herzen fromm werde; daß ich nie mit Wissen in eine Sünde willige, sondern stets darauf bedacht sey, meinen Leib und Geist unbesfleckt zu erhalten. O! welch ein Trost für mich, wenn ich in dieser dir wohlgesälligen Verfassung bin! Dann bist und bleibest du mein Bundesfreund, mein Schutz, mein Erlöser, mein Vater und mein Gott; auf den ich in allen Nothen vertrauen kann; der mich sein Kind nimmer verlassen wird; der durch Christum Frieden meinem Gewissen giebt, mein Herz mit göttlichen Freuden, mit Ruhe, mit Hoffnung, und mit dem Vorschmack des Himmels erfüllt. Was könnte mir nun meinen Trost und Muth rauben? Wer mag mich verdammen, oder von meinem Gott scheiden? Berge werden weichen und Hügel hinfallen, aber seine Gnade wird nicht von mir weichen, der Bund seines Friedens wird nicht hinfallen, spricht der Herr, mein Erbarmer. Siehe! ich habe dich erlöst; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein. Ja, ich bin dein, o geliebter Vater! ich bin dein Geschöpf, dein Erlöser, dein Unterthan, dein Bundesgenosse, ach! o tröstender Name: dein Kind! Erhalte mich in dieser genauen Gemeinschaft mit dir. Schütze mich wider alle Gefahren, in denen ich mein Erbtheil verlieren könnte. Erfülle auch an mir, o mein Jesus! deine Verheißung: ich kenne meine Schafe; ich gebe ihnen das ewige Leben; sie werden nimmermehr umkommen, und niemand soll sie mir aus meiner Hand reißen. Ja! ich bin

dessen in guter Zuversicht, daß der Gott, der in mir angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden, bis auf den Tag Jesu Christi. Ihm will ich leben; Ihm will ich sterben; sein will ich seyn todt und lebendig. Amen.

7. Vor dem Gebrauche des heil. Abendmahls.

Göttlicher Erlöser, Herr Jesu Christe! du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden sehest du das heilige Abendmahl zum Troste deiner Verehrer, und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch jetzt einladen, diese feyerliche Handlung gemeinschaftlich mit meinen Nebenchristen zu begehen. Wie glücklich bin ich, o Herr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwischen Gott und Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen Herrn und Erlöser nennen, mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erbkisten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heilande, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deine Gnade seyn! Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst den gnädigen Willen Gottes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hättest! Ja, alles Licht, das mich erleuchtet; aller Trost, der mich erquicket; alle Hoff-

nung,

nung, die mich belebet, sind Geschenke deiner un-
verdienten Liebe. Wie theuer soll mir denn nicht
dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht der undank-
barste, der niederträchtigste unter allen Sterblichen
seyn, wenn ich dein vergäße; wenn ich mit Kältsin-
nigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte; wenn
ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu
geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser!
ich folge deiner liebevollen Einladung mit Begierde
und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für
deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es
jedermann zu sagen, daß ich es für mein Glück und
meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich
komme als ein mühseliger und beladener Sünder
Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit
bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anble-
test, und das große Heil, das du gestiftet hast. Ich
komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich
zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern,
und den heiligen Vorsatz zu erneuern, nicht mehr
mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich
gestorben und auferstanden bist. Ich komme, mei-
ne Gemeinschaft mit allen Gläubigen zu unterhal-
ten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und
brüderlichen Liebe gegen sie und alle Menschen zu
verpflichten. O Herr, laß mein Vorhaben geseg-
net seyn. Erlaube nicht, daß ich bloß mit den Lip-
pen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von
dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist,
und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nie-
ren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus
meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder
deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß Glaube,
Liebe

Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärkt, und ich auf das kräftigste bewogen werde, die Versprechungen, die ich dir thue, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

8. Noch andere Betrachtungen und Erweckungen
vor dem heiligen Abendmahl.

So gewiß, als ich im heiligen Abendmahl Brod esse und Wein trinke; so gewiß habe ich Theil an dem Leibe meines Heilandes, der für mich gebrochen, und an seinem Blute, das für mich vergossen ist. Auf keine eindrücklichere und gegen alle Zweifel und Besorgnisse des Gewissens mehr gesicherte Art hätte mich Gott überzeugen können, daß ich, bey redlicher Besserung der Seele und des Lebens, auf das Verdienst Jesu mein Vertrauen setzen, und durch diesen Glauben gerecht und selig seyn soll. So will ich denn, du unermessliche Liebe! dich mit einem demüthigen und starken Vertrauen ehren. Best, unwandelbar best will ich glauben, dir glauben; damit ich auch die Gerechtigkeit von dir erlange. Und dies soll denn auch mein Trost seyn bey den noch übrigen so mannichfaltigen und großen Mängeln und Flecken, die sich noch an meiner Liebe und Gehorsam finden.

Nun ist aber auch meine Hoffnung des ewigen Lebens um so viel besser. Dies soll mir ein neuer Zügel gegen die Sünde, und ein neuer Sporn zu allem Guten werden.

Eine solche Barmherzigkeit meines Gottes, und eine solche Seligkeit soll mich denn auch mit neuer Geduld und Muth bewaffnen. Bey den Beschwerden und Zufällen meines Leibes; bey den Wider-

wär.

wärtigkeiten des Lebens; bey den Beunruhigungen und Mühseligkeiten, die mit den Geschäften meines Standes und Berufs verbunden sind; bey den beschwerlichen und gefahrvollen Kämpfen wider die Sünde; da, und sonst allenthalben, wo ich die Last dieser Pilgrimschaft schwer fühle, will ich auf dich blicken, Sohn Gottes! der du selbst durch Leiden zu einem gütigen Regenten deiner Menschen eingewelhet worden bist.

Durch Gottes Gnade kann ich auch von mir sagen: Mir ist viel, sehr viel vergeben. Ach möchte ich doch auch sagen können: Darum liebe ich dich auch viel! Du, o Gott, wirst mit meiner Schwachheit gnädiges Erbarmen tragen, und ihr gnädig aufhelfen.

Solche unermessliche Herablassung, Langmuth, Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Freundlichkeit soll mich nun auch in dem Fleiße aller der edlen Werke stärken, die mir die Religion meines Heilandes gebietet, und deren Summe, Menschenliebe gebildet nach dem Muster Gottes, ist.

9. Nach dem Genusse des heil. Abendmahls.

Lobe den Heern, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Wie sich ein Vater

Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geiste kein Falsch ist! Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen; da vergabst du mir die Missethat meiner Seele. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Du hast deines Sohnes nicht verschonet um unsern Willen; du hast ihn für uns in den Tod gegeben: Wie? solltest du uns mit ihm nicht alles schenken? Ja, gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit den kostbarsten geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum. In ihm, dem Geliebten, sind wir dem Höchsten angenehm geworden. In ihm dürfen wir Gott unsern Vater, und uns seine Kinder nennen. An ihm haben wir einen vollkommenen Seligmacher, der immerdar lebet und für uns bittet. Durch seine Auferstehung von den Todten haben wir die gewisse Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und ewigen Erbes, das behalten wird im Himmel. O Gott, womit soll ich dir alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Ich will dich erheben, mein Gott, du König! und dich preisen immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, deine Gnade immer und ewig loben. Dir will ich Dank opfern, und öffentlich meine Gelübde und Zusagen erfüllen.

Großer Erlöser! meine Seele erhebt dich, den Herrn, und mein Geist freuet sich in dir, meinem Heilande. Du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Preis und Ehre

Ehre und Lob. Denn du bist auch für mich erwürget worden, und hast mich mit deinem Blute erkaufte. Durch dich habe ich Frieden mit Gott, und einen freyen Zugang zu seiner Gnade. Durch dich bin ich von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöst, und darf mich der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit rühmen. Wie kann ich dir deine Liebe jemals vergelten? Ich will dich ewig lieben; denn du hast mich zuerst, du hast mich bis in den Tod geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben; du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden; du bist für mich gestorben; du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der deinige seyn. Dir will ich leben, dir will ich sterben! Dir sey mein Leib und meine Seele, dir sey mein ganzes Leben heilig! Dich zu kennen, dich zu lieben, dir zu gehorchen, deinem Beispiele zu folgen, deinen Namen unter den Menschen zu verkündigen, dein Reich hier auf Erden zu erweitern, und mich zu deiner nähern Gemeinschaft im Himmel geschickt zu machen; dies soll meine Ehre, mein Ruhm, mein vornehmstes und beständiges Geschäft, meine ganze Seligkeit seyn! Amen.

10. Ein anderes Gebet nach dem heil. Abendmahl.

So habe ich mich denn feyerlich dem Dienste Gottes, meines anädigen Vaters und Wohlthäters, gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines hochgelobten Erlösers zu leben, und ihn mit meinem Geiste und meinem Elbe, die beyde sein eigen sind, zu preisen. Wie heilig sind diese Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht seyn, wenn

wenn ich diese Zusagen vergäße, wenn ich diese Betsprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, welch ein Gericht würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der Sünde diene; wenn ich nicht alle Fehler, alle böse Gewohnheiten, die ich an mir habe, ernstlich bestritte; wenn ich eben so träge und nachlässig im Guten wäre, als ich es ehemals gewesen bin! So würde ich mich ja aller Vorrechte und Seligkeiten, die ich als ein Christ besitze, verlustig, und meine Verdammnis um so viel schwerer machen. Ach Gott! laß es nicht zu, daß ich so undankbar gegen dich, und so feindselig gegen mich selbst handle. Sey du in meiner Schwachheit mächtig. Bevestige meine guten Entschlüsse; und verleihe mir Gnade, an der Ausführung derselben unverzüglich und unermüdet zu arbeiten. Schenke mir neue Kraft deines Geistes, und leite mich durch ihn zu allen Tugenden, damit ich meine Heiligung in deiner Furcht vollende. Bewahre mich vor Versuchungen; stärke mich, wenn ich darein gerathe; und laß mich die ewige Seligkeit, zu welcher du mich durch Christum berufen und erlöst hast, nie aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinst die Krone der Gerechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen in Ewigkeit. Amen.

II. Noch ein Gebet nach dem heil. Abendmahl.

Ich lobe dich, und preise deinen Namen, du Allerhöchster! daß du mich diese hohen Gaben zu nehmen gewürdiget hast. So sind denn nun ganz
gewiß

gewiß alle meine Sünden von mir genommen: denn ich habe das allersicherste Pfand der Liebe meines himmlischen Vaters empfangen. Ach! wie soll ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die er an mir gethan hat? So gar oft habe ich, o Gott! deine Gebote übertreten, von meiner ersten Kindheit an mit einem nie ganz gebesserten Herzen dir widerstebet, und viele zeitliche und ewige Strafen verdienet: du aber hast mich so lange mit großer Geduld getragen, alle Schulden meines Lebens nun in die Tiefe des Meers versenkt, um Christi, meines Erlösers, willen mich für gerecht, für dein Kind, ja für einen Erben des ewigen Lebens erklärt: o der unaussprechlichen Liebe! Was bin ich, Herr! daß du mein gedenkst, und daß du dich durch deinen Sohn so genau und zärtlich mit mir verbunden hast? Wie elend wäre ich ohne dich, wenn ich, gleich den Ungläubigen, ohne sichere Hoffnung deiner Gnade, mit bangen Zweifeln mich martern, oder, durch die Lügen des Aberglaubens verführt, mit einer falschen Ruhe mein Gewissen einschläfern und betrügen müßte, ohne dich recht zu kennen, ohne mich durch das Verlöbniß meines göttlichen Mittlers zu trösten, ohne diesen Vorschmack des ewigen Lebens je zu empfinden! Herr, Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du an mir Armen gethan hast. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Da dieser Elende rief, hörte es der Herr, und half ihm aus aller seiner Noth. Gnädig und barmherzig ist Gott, geduldig und von großer Güte und Treue. Ach! vergieb mir, mein Vater! die Schwachheit, unter welcher ich dies wichtige Ge-

9

schäfte

schäfte nun vollbracht habe; ersetze durch die Würkungen deines heiligen Geistes den Mangel meiner Andacht; bringe selbst die heiligen Bewegungen der kindlichen Liebe, des Dankes, der Inbrunst und der neuen Vorsätze zu allem Guten in mir hervor. O Herr Jesu Christe! mein Trost und mein Heil! du hast mich mit deinem Blute erkaufte, ach! laß es an mir nicht verloren seyn. Du hast dich nun mit mir auf ewig verlobet: gieb nicht zu, daß mein Fleisch und Blut, oder die Reizungen der Welt mich je von deiner Liebe und Gemeinschaft losreißen. Bewahre mich, als ein Glied an deinem Leibe. Behüte mich, du treuer Hirte! wie du alle deine Schaafe bewahrest. Bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre.

Geist der Gnaden! der du mich bis hieher durch das göttliche Wort zum ewigen Leben bereitet hast, ach! vollführe dein Werk in mir. Reinige mein Herz durch den Glauben; mache mich willig, in den Geboten meines Gottes zu wandeln; stärke mich in allen löblichen Werken; stehe mir in den Versuchungen bey. Heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz, samt Seele und Leib, unsträflich behalten werde bis auf den Tag der Zukunft meines Herrn Jesu Christi. Wie will ich dann dich loben, mein Gott! wenn du mein Gebet erhört, und mich durch alle Gefährlichkeiten, denen meine Seele hier ausgesetzt ist, glücklich zum ewigen Leben hindurch geführt hast; wenn ich dann das Brodt des Lebens ewig genießen, und von den Strömen der reinsten Wollust den Durst meines Geistes befriedigen darf! O! lehre mich, mein Gott! vorsichtiglich wandeln, daß ich ein so großes

Heil

Heil nicht verliere. Bleibe in mir, wohne in mir, Herr Jesu! daß ich dort ewig dich rühmen und preisen möge. Amen! Heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehren, und mein ganzes Herz sey seiner Liebe voll! Amen.

VII. In Krankheiten.

1. Beym Anfange einer Krankheit.

Herr, allmächtiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! der du das Leben, die Gesundheit und jeden andern Segen giebst, aber auch wieder nimmst, wenn es dir gefällt; lehre mich erkennen, daß alles, was mir begegnet, von deiner Hand kommt, damit ich bey allen Zeitungen deiner gnädigen Vorsehung nur auf dich sehe, und sie mir zu deinem, als ihres Urhebers Ehre, zu Nütze machen möge. Du hast mich ikt mit einer Krankheit heimgesucht, von der ich nicht weiß, was sie für Folgen für mich haben kann: ich nehme daher gleich zu Anfang derselben meine Zuflucht zu dir, und bitte dich, erleichtere meine Schmerzen, befreye mich, wenn es dein heiliger Wille ist, bald wieder davon; verleihe mir aber vornehmlich die Gnade, daß ich diese Krankheit, wenn sie länger anhalten sollte, nicht nur mit Geduld und Unterwerfung unter deinen Willen tragen, sondern sie auch zu meiner Heiligung anwenden möge. Gieb, daß ich dadurch gebessert werde, und auf die Absicht, die du bey dieser Züchtigung hast, aufmerksam sey, damit sie auch an mir erreicht werde. Ist sie eine Strafe für meine Sünden; so laß sie meine Seele kräftig er-

muntern, die Sünden, deren ich mich in meinem bisherigen Verhalten schuldig weiß, zu erkennen, sie aufrichtig zu bereuen, und dir künftig in wahrer Heiligkeit und rechtschaffener Frömmigkeit zu dienen. Gieb, daß ich nie wieder in dergleichen Thorheiten ver falle, wodurch ich mir vielleicht diese Krankheit zugezogen habe; mir künftig nie etwas erlaube, was nicht zu deiner Ehre gereicht, und mein eigenes Verderben befördert. O Gott! ich soll mein Leben in keiner andern Absicht lieben, als dir zu dienen, und meine Seele zu erretten. Wenn ich denn zu diesem Endzweck leben soll; so schenke mir den Genuß meiner vorigen Gesundheit und Stärke wieder, und die Gnade, sie auch alsdenn zu diesem Endzweck anzuwenden. Soll aber der Tod das Ende meiner gegenwärtigen Krankheit seyn; so gieb, daß ich diese Welt, als ein rechtschaffener Christ verlassen möge; mit einem festen Vertrauen auf meines Erlösers Vermittelung und Fürsprache bey dir; mit Gleichgültigkeit gegen die Güter dieses Lebens, und freudiger Erwartung der unvergänglichen Güter des ewigen Lebens; mit ungeheuchelter Bereuung aller meiner Vergehungen und Sünden; mit einer willigen Ergebung meiner Seele in deine Hände, als in die treuen Hände meines Schöpfers, und barmherzigen himmlischen Vaters. Erhöre mich um Jesu Christi willen! Amen.

2. Um Christliches Verhalten in der Krankheit.

Herr, barmherziger Gott, der du nicht willst dem Tod des Sünders; sondern daß er sich bekehre und lebe; der du keinen Wohlgefallen daran hast, deine Menschen mit Plagen zu belegen, sondern sie
auch

auch dann, wenn du sie züchtigest, noch liebest; siehe mit gnädigen Augen auf deinen unwürdigen Knecht, (auf deine unwürdige Magd) den (die) du mit Krankheit heimgesuchet hast, herab. Sprich zu meiner Seele: es ist Friede. Mache mich gewiß, daß du mit mir versöhnet, und geneigt bist, mir alle meine Sünden zu vergeben. Lehre mich deine Züchtigungen so tragen, als es sich für den Zustand schicket, in welchen du mich gesetzt hast. Wende mein Herz von der Welt und ihren vergänglichem Freuden ab; sie sind jetzt für mich ganz unnütz, und ich muß sie doch gewiß einmal verlassen, ich mag sterben, wenn ich will. Mache mich zu allem dem geschikt, wozu du mich in dieser und in jener Welt bestimmst hast. Ich mag leben oder sterben, so laß mein Herz über deine weise Leitung ganz ruhig, ganz zufrieden seyn. Erneure in mir, o Gott, was meine eigene sündliche Neigungen und Begierden zerstöret haben. Erhalte mich in dem wahren Glauben deines Evangelii, und bewahre mich vor allem Irrthum und vor allen Arten der Sünde. Laß dir meine Demüthigung gefallen, und nimm meine Thränen an; erleichtre meine Schmerzen, wenn es dir für mich zuträglich scheint. Mache mich tüchtig, mich in allen Fällen auf deine Verheißungen vest zu verlassen, und niemals zu zweifeln, daß du für die sorgest, die auf dich trauen. Herr, erhöre mich, erhöre alle, die für mich beten. Mache beständig für mein bestes; verlaß mich nicht; vergiß meiner nicht; erlöse mich von allem Uebel, und hilf mir endlich auch zu deinem ewigen himmlischen Reiche, durch Jesum Christum! Amen.

3. Um Gnade, die Krankheit zur Heiligung anzuwenden.

Almächtiger, ewiger Gott! liebevoller himmlischer Vater! der du zu einer Zeit deine Segnungen und Wohlthaten über deine Menschen vervielfältigst, und zu einer andern Zeit ihnen diesen Segen wieder entziehst; entweder um sie dadurch zu bessern, oder ihre Herzen von den vergänglichem Gütern dieses Lebens zu entwöhnen, und sie zu dem Genuße herrlicher und dauerhafterer Güter in einem vollkommeneren und bessern Leben vorzubereiten. Beweise auch an mir deine große Barmherzigkeit, und nimm dich meiner in den Umständen, worin ich mich jetzt befinde, gnädig an! Segne du selbst meine Krankheit; tröste, stärke mich bey dieser deiner väterlichen Züchtigung; heilige sie so, daß sie mir ein Mittel werde, mein Herz zu reinigen, und es zu himmlischen Gesinnungen zu erheben. Bereite mich je mehr und mehr zu einem bessern Leben, wo keine Sünde, keine Krankheit, kein Tod mehr seyn wird. Ich weiß es, o Herr! daß es aus Liebe gegen mich geschieht, wenn du mich züchtigest. Meine Krankheit soll mir nichts schaden, wenn ich mir nur nicht selbst schade; sie soll nach deiner unendlichen Güte zu meinem Besten gereichen; sie soll mir den Tod von ferne zeigen, damit ich sterben lerne; sie soll meine Seele erheben und stärken, und meine guten Vorsätze und Entschlüsse dauerhaft machen. Laß denn alle diese Endzwecke, o Gott! durch diese Krankheit an mir erreicht werden, damit sie zu deiner Ehre, und zur Beförderung meiner ewigen Seligkeit gereichen möge. Amen.

4. Bey

4. Bey heftigen und anhaltenden Schmerzen.

Heiliger, aber auch barmherziger Gott, der du keinen Wohlgefallen an dem Elende der Menschen hast, sondern vielmehr in deinem Worte versprichst, die zu erretten, die dich in ihrer Noth anrufen, und dich von denen willst finden lassen, die dich suchen: ich komme jetzt, da deine Hand schwer auf mir liegt, und deine Züchtigungen mich hart getroffen haben, mit meinem Gebete vor dich, und bitte dich demüthig, versage mir in diesen heftigen und anhaltenden Schmerzen, die mir meine Krankheit verursacht, deine Hülfe und Beystand nicht! Sey mir gnädig, o Gott, denn ich bin schwach; heile mich, denn meine Kräfte haben mich verlassen; hilf mir um deiner Güte willen! Wie ein Wanderer in der Sonnenhitze sich nach dem Schatten sehnet, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey; also habe ich auch schon ganze Tage vergeblich ge-seufzet, und der elenden Nächte sind mir viel geworden. Wenn ich mich niederlegte, sprach ich: wann werde ich aufstehen? und hernach rechnete ich wieder, wenn es Abend werden wollte. Siehe an meinen Jammer, o Gott, und laß dir mein Elend zu Herzen gehen. Von dir allein muß meine Hülfe kommen. Wenn du willst, kannst du mir leicht helfen, meine Schmerzen lindern, und mich wieder gesund machen. Ich muß es zwar bekennen, daß ich noch weniger leide, als ich verdient habe, und daß ich es deiner Güte allein zu danken habe, daß es noch nicht gar mit mir aus ist. Ich weigere mich auch deiner Züchtigung nicht, und bin nicht ungeduldig über deiner Strafe, ob sie mir gleich jetzt keine Freude, sondern Traurigkeit macht; denn ich

weiß, daß du meine Besserung und Heiligung dabey zur Absicht hast. Inzwischen wage ich es dennoch, deine Barmherzigkeit anzusehen, daß du nicht nach meinen Uebertretungen und Sünden, sondern nach deiner großen Güte mit mir handeln, mich nicht im Zorne, sondern mit Gnade und Güte züchtigen wollest. Befreye mich, wenn es deiner Weisheit gemäß ist, bald wieder von allen meinen Schmerzen, die ich ißt, in einem so großen Maasse leide; oder lindere sie wenigstens dadurch, daß du diejenigen Mittel segnest, welche ich in dieser Absicht gebrauche. In allem aber, was du auch über mich beschlossen hast, gieb, daß ich mich deinem heiligen und weisen Willen, mit einer gänzlichen Ergebung in denselben, und mit einem völligen Vertrauen, daß du, Herr, alles mit mir wohl machen werdest, unterwerfe. Erhalte mir den Glauben an deine alles regierende Vorsehung, und laß auch diese schmerzhafteste Krankheit dazu dienen, mich in demselben zu stärken. Gieb, daß ich auch in dieser Anfechtung bewährt von dir erfunden werden möge, damit ich die Krone des Lebens empfahe, die du denen, die dich lieb haben, verheißten hast. Amen.

5. Nach der Genesung von der Krankheit.

Unendlich liebreicher und erbarmungsvoller Gott, der du allen denen gnädig bist, die auf dich trauen; auch ich weiß es ißt aus eigener Erfahrung, daß du mit deiner Hülfe denen nahe bist, die dich mit Ernst darum anrufen! Denn da ich in meiner Noth zu dir rief, da erhörtest du mich, und halfest mir wieder von meiner Krankheit, so, daß ich dich ißt mit fröhlichem Herzen dafür preisen kann. Lobe
Denn,

Denn, meine Seele, den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Lobe den Herrn, der dein Leben vom Verderben errettet, und dich erlöset mit Gnade und Barmherzigkeit! O daß mein Herz durch diese neue Wohlthat so stark und innigst gerührt würde, daß ich es nie wieder wagte, eine so außerordentliche Güte zu missbrauchen, sondern jeden Tag, den du, o Gott, zu meinem Leben noch hinzufügst, zur treuen Beobachtung deiner Gesetze, und zu deiner Verherrlichung anwendete! Ich bin nun wieder genesen, und mit jedem neuen Tage erhält meine Gesundheit eine größere Bestigkeit und Stärke. So will ich mich auch von nun an mit allem Fleiße und Sorgfalt hüten, daß ich nicht wider dich aufs neue sündige, damit mir nicht noch etwas ärgeres widerfahre. Laß die öftere Erinnerung der Umstände, in welchen ich mich befunden habe, einen so starken Eindruck auf mein Gemüth machen, daß ich alles dasjenige sorgfältig vermeide, was mich von neuem auf das Krankenbette werfen, und in Gefahr des Todes bringen könnte. Vornehmlich aber gieb, daß ich in Erfüllung aller meiner Pflichten eifrig und treu sey, damit ich in den Tagen der Krankheit, wenn ich in Zukunft nicht gänzlich davon befreyt seyn sollte, durch keine Verdammungen meines Gewissens das Gefühl meiner Schmerzen vermehren, und mir meinen Zustand noch beschwerlicher machen möge. Wie unglücklich würde ich seyn, wenn mich bey einem verletzten und noch nicht beruhigten Gewissen, über lang oder kurz, eine noch heftigere Krankheit überfiele, und ich dann außer Stand gesetzt wäre, für das, was zum Heilen meiner Seele dient, zu sorgen! Laß mich also

keine Zeit verlieren, meine Seligkeit zu schaffen, sondern allen Fleiß anwenden, meinen Beruf zum ewigen Leben vest zu machen, damit ich auf jeden Vorfall bereit seyn, und mir, wenn mich Krankheit und Tod überleilet, der Eingang in jenes bessere und vollkommnere Leben eröffnet werden möge. Du schenkest mir nun Zeit zur Besserung; gieb mir denn auch ein Herz, das sich bemühet, sich zu bessern. Lehre mich bedenken, daß ich nicht nur sterben muß, sondern auch plötzlich sterben kann; und daß, wenn es nicht diese Krankheit gewesen, es vielleicht eine andere seyn wird, die meinem Leben hier auf Erden ein Ende macht, damit ich bey Zeiten das thue, was ich dann zu spät wünschen würde, gethan zu haben. Laß keine Sünde über mich herrschen, keine Versuchung mich überwinden, noch mich auf die theuren Pflichten, die ich dir und meinem Erlöser schuldig bin, unachtsam machen. Wirke in mir nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen des Guten, nach deinem Wohlgefallen. Mache mich mit jedem Tage zu deinem ewigen himmlischen Reiche geschickter; und wenn du mich endlich von dem Leibe dieses Todes erlösen wirst, so führe meine Seele in das bessere Leben ein, wo kein Schmerz und kein Tod mehr seyn wird! Amen.

6. Gebet eines Kranken bey Annäherung
seines Todes.

Gott, von dessen unendlicher Güte und Gnade ich in jedem Augenblicke meines Lebens abhänge, dessen Eigenthum ich auch noch im Tode bin, und in alle Ewigkeit bleiben werde, so groß auch
die

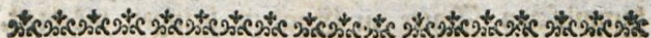
die Veränderung seyn mag, die mit meinem Zustande alsdenn vorgehen wird; welch ein unaussprechliches Glück ist es für mich, daß ich dich als meinen Schöpfer und Vater kenne; daß ich weiß, daß du mich zu einem ewigen Leben erschaffen, und auch so liebevoll dafür gesorget hast, mich hier in eine solche Verfassung zu setzen, bey der ich hoffen darf, an den Glückseligkeiten des zukünftigen Lebens Theil zu haben! Ich freue mich des Vorzuges, den ich als ein Christ genieße, daß ich, so oft ich an dich denke, dich mitr als meinen Vater denken kann, und ich, ich preise dich, daß du mich auch Jesum Christum, als denjenigen hast erkennen lassen, durch welchen du deine väterliche Liebe und Treue gegen mich und alle Menschen auf eine dich so sehr verherrlichende Weise, offenbaret hast. Ich empfinde insbesondere anjezt den ganzen Werth dieses Glücks auf eine sehr lebhafteste Weise, da ich mich dem Augenblicke nahe, in welchem meine Seele sich von ihrem Leibe trennen, und mit dieser Trennung denn auch zugleich für sie dies Leben der Vorbereitung ein Ende nehmen wird. Wie schrecklich würde nicht für mich dieser Augenblick seyn, wie viele Ursache würde ich nicht haben zu wünschen, daß er der letzte meines ganzen Daseyns wäre, wenn ich nicht durch den Glauben an den, welchen du mir zum Mittler und Heiland gesendet hast, die fröhliche und gegründete Gewißheit erlangt hätte, daß du, auf meine Reue und Besserung in diesem Leben, und alles, was in demselben unrecht und sündlich gewesen ist, vergeben, und mich in dem zukünftigen aller der Glückseligkeit theilhaftig machen wollest, die du denen, welche dich mit Gehorsam und gläubigen Vertrau-

trau.

trauen ehren, bereitet und verheißen hast? Wie ruhig kann ich hingegen nicht ists in Ansehung meines Todes seyn, und mit welcher freudigen Hoffnung kann ich nicht die Ankunft desselben erwarten, da ich weiß, daß sich mit demselben auch meine völlige Erlösung naht; weiß, an wen ich glaube, und gewiß bin, daß der, welcher mich zur Glückseligkeit erschaffen hat, sie mir auch als eine Beilage, als ein Geschenk, das mir durch Christum von neuen aus seiner Hand zum Theile werden soll, bis an jenen Tag bewahren kann! Anbetung, Preis und Dank sey dir, barmherziger, himmlischer Vater! für alles, was du in meinem ganzen Leben Gutes an mir gethan hast! Insonderheit aber preise ich dich für die weise Fügung deiner gnädigen Vorsehung, nach welcher ich zur Erkenntniß deines Willens, und des den Sündern durch Christum bereiteten Heils, auch zur Erkenntniß meines eigenen Antheils an diesem Heile, noch in diesem Leben gekommen bin! Ich preise dich, für die großen und vielfältigen Beweise, die du mir in dem Laufe meines Lebens, und noch in dieser meiner letzten Krankheit, von deiner Liebe gegen mich, und von der gnädigen Fürsorge gegeben hast, mit der du stets für mein Bestes wachtest! Ich danke dir für alles, was mir an leiblichen oder geistlichen Gesinnungen, von meiner Kindheit an bis jetzt, von dir ist zu Theile geworden; und ich bitte dich, setze zu allen den Wohlthaten, die du mir erzeiget hast, auch noch diese hinzu, daß du ein dankbares Andenken an dieselben, und ein festes Vertrauen auf deine Gnade durch Jesum Christum in meiner Seele bis an mein Ende bewahrest! Erhalte meine Seele bis auf den

Gebete zum öffentl. Gottesdienste. 109

Den letzten Augenblick in der guten Verfassung, in welcher sie jetzt steht; laß keine Furcht des Todes, wenn er nun mit allen seinen Schrecken da seyn wird, einige Macht über ihren Glauben, und über ihre Hoffnung haben, sondern stärke sie in dem letzten Kampfe, den sie hier noch kämpfen muß, mit göttlicher Kraft; und nimm sie denn in deine ewige, himmlische Seligkeit auf, um Jesu Christi willen! Amen.



VIII. Gebete zum öffentlichen Gottesdienste.

I. Auf Advent.

Herr Jesu! du Sohn des allmächtigen Gottes, wir danken dir von ganzem Herzen, daß du vom Himmel herab ins Fleisch kommen bist, und hast menschliche Natur angenommen. Du hast deine Gottheit mit unserer Menschheit vereinigt; darum vereinige dich doch auch mit unserm Herzen. Zwar es ist dasselbe fleischlich und irdisch; aber du kannst es durch deine Kraft göttlich machen. Ziehe in unser Herz ein, und mache dir daselbst eine beständige Wohnung. Hilf, daß wir dir den Weg durch wahren Glauben und ein christliches Leben dazu bereiten, auch allezeit in guter Bereitschaft erfunden werden, damit wir bey deiner letzten Zukunft das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, davon bringen; allwo wir dir, samt deinem und unserm himmlischen Vater, auch heiligem Geiste, ewiglich Lob, Ehre, Preis und Dank sagen werden. Amen!

2. Am

2. Am Weihnachtsfeste.

O Herr Jesu! du holdseliger Heiland, wie sollen wir deine unbegreifliche Liebe und Güte zur Gnüge rühmen und preisen! daß du uns arme Menschen so hoch gewürdiget, und ein Menschenkind in unserm Fleisch und Blute, dazu arm und elend, in einem schlechten Stalle hast wollen gebahren werden, damit du uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlösen und wiederum bey deinem himmlischen Vater zu Gnaden bringen möchtest. Dir sey für solche Liebe, Demuth und Gnade ewig Lob und Preis gesagt. Du, Herr Jesu, bist nicht uns allein, oder etlichen wenigen, sondern der ganzen Welt zu Dienste, also Mensch gebahren worden. Ach! daß wir möchten auch so glücklich seyn, von der ganzen Welt und aller Menschen Schaar dich dafür loben zu hören. Aber leider! derjenige Haufe, die dich in deinem Krippelein empfangen und willkommen heißen, ist klein; dann die meisten wollen an dir nicht Theil haben. Darum unsere Seele sich bemühen soll, daß wir unsers Ortes diese Schuldigkeit mit Lob und Dank, mit Freuden und Frohlocken so vielmehr zu Werke richten. Weil du auch, liebster Heiland, deswegen Mensch worden, gelitten und gestorben bist, damit du unser Mittler bey Gott seyn möchtest, und bey demselben uns wieder aussöhnen; ach so hilf uns durch deine Barmherzigkeit, daß wir also in wahrer Buße und allen christlichen Tugenden leben, damit wir dieses deines theuren Mittleramtes mögen fähig seyn, und der großen Wohlthat, die du uns durch deine heilige Geburt erworben, genießen können, hier in diesem Jammerthal durch einen lebendigen Glauben,
durch

durch eine freudige, tröstliche Hoffnung und großmüthige Zuversicht; dort aber in deinem Himmelsreich, durch ewige Freude und Seligkeit, allwo wir dich, mit allen Engeln und Auserwählten, ohne Ende rühmen und preisen werden. Amen!

3. Am Neuenjahrestage.

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, wir haben heute abermal ein Jahr unsers elenden Lebens zu Ende gebracht, und fangen in deinem Namen wiederum ein neues an. Ach Herr! wie groß ist deine Güte, die du uns bisher aus väterlichem Herzen so unzählig erwiesen hast; da wir doch mit unsern Sünden nichts als Strafe und Böses bey dir verdienet haben. Wie oft hätten wir in Kreuz und Unglück, in Jammer und gemeinen Landesnöthen, als vielen andern geschehen, elendiglich verderben müssen, wenn deine Gnadenhand uns nicht errettet und beschirmt hätte! Wir sagen dir dafür von Herzen Lob, Ehre, Preis und Dank. Verzeihe uns alle Sünde und Missethat. Fange mit diesem neuen Jahre an, uns aufs neue zu segnen. Erneure deine väterliche Liebe und Treue gegen uns. Erhalte uns dein reines Wort. Erbaue Kirchen und Schulen. Erleuchte alle Lehrer und Prediger. Stärke alle Regenten und Obrigkeiten. Segne Hausväter und Hausmütter. Reglere Kinder und Gesinde. Bewahre uns vor Krieg und Aufruhr. Wende ab Pest und Theurung. Beschere uns gut Gewitter. Kröne das Jahr mit deinem Gute. Gieb Friede im Lande; Freude unsern Herzen; Gesundheit unsern Leibern, und in Summa, erbarme dich aller Menschen. Ach Herr Jesu! du treuer

treuer Heiland, sey auch für deine große und unzählige Wohlthaten, die du uns armen Sündern erwiesen hast, von Herzen gepriesen. Und gleich, wie du am heutigen Tage den Anfang dein heiliges Blut zu vergießen, um unsernwillen gemacht hast; also bitten wir, bleibe bis in Ewigkeit uns mit deiner holdseligen Liebe zugethan, und laß uns deines heiligen Namens und deines theuren Verdienstes in Noth und Tod uns getrösten. Ach Gott heiliger Geist, unendlich Lob und Preis sey dir für deinen Beystand, für deine Hülfe und tröstliche Rettung, deren du uns bisher genießen lassen. Vergleire uns ferner durch deine Gnade, daß wir heilig und unsträflich wandeln, ein neugeborenes Herz in dieses neue Jahr bringen, alle alte Missethat aber mit dem alten Jahre ablegen, und also unser Christenthum wohl ausführen, und die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen mögen. Amen!

4. Am Fest der Erscheinung Christi.

Liebster Herr Jesu Christe! wir danken dir von Herzen, daß du dich unser, als armer Heiden, in Gnaden erbarmet, und uns zu deinem Reiche berufen hast. Erhalte uns ferner das helle Licht deines seligmachenden reinen Wortes, als den einzigen Leitstern, der uns aus dieser dunkeln verkehrten Welt zu deinem Himmelreich führen muß. Erleuchte unsere Herzen, daß wir solchem deinem göttlichen Worte mit Fleiß folgen, dich allein suchen, bekennen und ehren. Laß uns auch keine Mühe, Gefahr noch Unlust in dieser unserer Pilgrimschaft scheuen; sondern dir in Noth und Tod getrost folgen, bis wir den vorgesezten Ort, nämlich deine
himme

Gebete zum öffentl. Gottesdienste. 113

himmlische Friedens- und Freudenstadt, erreichen werden. Bewahre uns inzwischen, wie du den Weisen aus Morgenland gethan, vor allen Anlauf des Teufels und der gottlosen bösen Welt, damit wir unser geliebtes Vaterland bey dir sicher und ohne Anstoß erlangen mögen, um deiner Liebe und Barmherzigkeit willen. Amen!

5. Am Feste der Reinigung Mariä.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, daß du die Weissagung und das Gesetz erfüllen, in deinen Tempel hast kommen, mit deinen Erstgebohrnen, die der Reinigung bedurften, dich daselbst darstellen, und was im Gesetz geschrieben, an dir vollbringen lassen wollen, auf daß für die, die unter dem Gesetze waren, die Kindschaft und ewige Erlösung erfunden würde. Aus deinen Erbsäten hast du einen Tempel Gottes gemacht, in welchem du durch den Glauben wohnen, und bis an der Welt Ende bey ihnen seyn willst. Verleihe uns, leutseliger Heiland, daß wir mit Glaubensarmen dich inbrünstig fassen; als Theurerkaufte dich am Geist und Leibe preisen; deine Gnade nicht fahren lassen, noch versäumen; sondern in Erwägung: nun sey die angenehme Zeit, nun sey der Tag des Heils, durch dies gegenwärtige Nun, aus dem, das vergangen ist, nach dem, das künftig und ewig ist, in täglicher Buße, in Wachen und Beten, so lange es heute heißt, ringen, damit wir zu der gewünschten Auflösung und Heimfahrt im Frieden, in welchen du den Tod deiner Gläubigen verwandelt hast, uns bereiten, und wie hier im Glauben, also dort im Schauen, dich samt Vater und heiligem Geist umfassen, und deiner Herrlichkeit theilhaftig werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

6. Am Feste der Verkündigung Mariä.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du deine tröstliche Verheißung erfüllst, uns deinen allerheiligsten einigen Sohn zum Heilande gesendet, und denselben in dem Leibe der Jungfrau Mariä hast menschliche Natur annehmen lassen. Hilf, daß wir uns solcher
deiner

114 Gebete zum öffentl. Gottesdienste.

deiner Liebe, die du hierinnen gegen uns arme Sünder erwiesen, jederzeit von Herzen trösten und erfreuen. Laß deines Sohnes heilige Empfängniß unsere Unreinigkeit, Sünde und Missethat tilgen, daß wir deiner Gnade wieder theilhaftig seyn mögen. O Herr Jesu Christe, Gottes und Mariä Sohn, wir danken dir, daß du unsere menschliche Natur an dich genommen, unser Heiland und Seligmacher worden bist. Wir freuen uns dessen von Herzen, und sind nun versichert, daß du uns, als dein eigen Fleisch und Blut, nie verlassen werdest. Du bist ja darum Mensch worden, daß du uns helfen möchtest: dahero vertritt uns bey deinem himmlischen Vater. Schütze und erhalte uns wider Welt, Sünde, Teufel, Tod und Hölle, und laß uns in deinem Reich mit dir leben, und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. O Gott heiliger Geist, der du durch deine Kraft die Empfängniß des Sohnes Gottes gewirkt hast, hilf, daß wir uns deiner unendlichen Kraft und Macht jederzeit trösten, dir mit wahren Glauben, willigem Gehorsam, und herzlichem Demuth jederzeit anhangen, und also die Frucht der seligmachenden Menschwerdung Christi, nämlich die ewige Freude im Himmel, davon bringen und erhalten mögen. Amen!

7. Auf das Leiden Christi.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, daß du uns arme Sünder und verdammte Menschen, ohne alle unsere Werke, Verdienst und Würdigkeit erlöst hast, durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen. O Herr Jesu Christe, wie groß ist dein Leiden! wie schwer ist deine Pein! wie viel ist deiner Marter! wie tief sind deine Wunden! wie bitter und schmerzlich ist dein Tod! wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit du uns deinem lieben Vater versöhnet hast, da du am Delberge blutigen Schweiß vor großer Angst geschwizet, daß die Blutstropfen auf die Erde gefallen, und darauf von allen deinen Jüngern verlassen, dich in die Hände der schändlichen Juden und gottlosen Schaar willig für uns ergeben hast; welche dich hart gebunden und verstrick-

verstricket, und von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführt; daselbst bist du fälschlich verklaget, verurtheilet, verspeyet, verhöhnet, und mit Häuten ins Angesicht geschlagen worden. Du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, gezeisset und mit Dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der keinen Menschen ähnlich. Denn du wardest der Allerverachtteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit, also, daß es auch ein heidnisch Herz erbarmet hat, und gesagt: siehe! welch ein Mensch ist das! Du bist von wegen unserer Mißhandlung mitten unter zweien Uebelthätern gerechnet, und als ein Fluch aufgehängt, an Händen und Füßen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchsten Durst mit Essig und Gallen getränkt, und mit großen Schmerzen hast du deinen Geist aufgegeben; auf daß du unsere Schuld bezahltest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. Für alle diese deine Marter und Pein sagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich, laß dein heilig bitter Leiden an uns nicht verlohren seyn; sondern gieb, daß wir uns dessen von Herzen trösten und rühmen, auch desselben Gedächtniß also begehren, und es solcher maßen betrachten, daß alle böse Luste dadurch in uns ausgelöschet und gedämpft, dagegen alle Tugenden in uns eingepflanzt, und gemehrt werden, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und deinem uns gelassenen Vorbilde nachfolgen, in deine Fußtapfen treten, das Uebel mit Geduld vertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden. Das gieb und verleihe uns, o Herr Jesu! um deines heiligen theuren Verdienstes willen. Amen!

8. Am Ostersfeste.

Ewiger, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, es freuen sich alle heilige Engel, es freuen sich alle Creaturen, es freuen sich alle Auserwählte, es freuet sich unser Herz und Seele, daß dein liebster Sohn, der um unserer Sünde willen gestorben war, heute von den Todten wieder auferstanden, und alle unsere Missethat in sei-

116 Gebete zum öffentl. Gottesdienste.

nem Grabe verborgen und versiegelt hat. Dafür danken wir dir nun von Grund der Seelen; und bitten dich um solcher fröhlichen Auferstehung willen, du wollest uns aus dem Todeschlaf der Sünden auch aufmuntern und erwecken, daß wir alle unsere Lust und Verlangen zu dir hinauf in dem Himmel haben mögen. Wille unsere Seelen wohl ein, was maßen sie auf deines lieben Sohnes und unsers Heilandes freudenreiche Auferstehung jederzeit sollen getrost seyn, und festiglich glauben, daß Sünde, Tod, Teufel und Hölle getilget sind, auch nun es mit keinem Christen mehr Noth habe, wenn er nur mit wahrem Glauben sich der Gerechtigkeit bedient, die uns dein liebster Sohn erworben hat. Dieses wollest du uns, so lange wir hier zu leben haben, gnädiglich verleihen, bis wir demaleins gar zu dir kommen, dich von Angesicht zu Angesicht schauen, auch mit allen heiligen Engeln und Auserwählten ewiglich rühmen und loben werden. Amen, in Jesu, unsers auferstandenen Heilandes Namen, Amen.

9. Am Himmelfahrtsfeste.

Herr Christe, du allmächtiger Siegesfürst! Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir gesagt, daß du, nach erhaltnem fröhlichen Siege wider die Sünde, Tod, Teufel und Hölle, gen Himmel gefahren, und dich zur Rechten deines himmlischen Vaters gesetzt hast, da du dich unser in allen Nothen annimmst, und uns treulich verbittest. Gib uns deine Gnade, daß wir mit unsern Herzen und Gedanken immer bey dir seyn. Laß uns alles Weltliche verachten, und in steter Bereitschaft deiner herrlichen Wiederkunft erwarten. Wir glauben und trösten uns nun festiglich, weil du, als unser Haupt, gen Himmel gefahren, du werdest uns, als deine Glieder, nicht immer im Elende zurück lassen; sondern demaleinst auch nachholen. So hilf dann, wenn die Zeit herannahet, da du uns abfordern wirst, daß wir mit gläubigem Herzen, betendem Munde und innerlicher Zuversicht auf dein heiliges Verdienst in Friede fahren mögen. Zwar sind wir dieser elenden Wallfahrt auf Erden von Herzen müde, und verlangen mit Schmerzen auf die selige Erlösung und
Nache

Nachreise. Aber, liebster Herr Jesu, es steht allein bey dir und in deinem gnädigen Willen, wenn wir dir folgen sollen. Dahero, so lange wir auf dein Gutbefinden das Elend hier noch bauen müssen, wollest du uns durch deinen Geist Stärke und Kräfte verleihen, alles freudig und getrost zu überwinden, uns in aller Widerwärtigkeit trösten, wider alle Feinde schützen, und endlich mit erwünschtem Triumph in deine ewige Herrlichkeit gelangen lassen. Dir, samt dem Vater und heiligem Geiste, sey nochmals Lob und Preis gesagt, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen!

10. Am pfingstfeste.

D Gott heiliger Geist, wir arme elende Creaturen, kommen izt vor deine göttliche Majestät; und weil wir ohne deine Hülfe in unserm Christenthum nichts vermögen, so bitten wir dich herzlich, du wollest in uns wohnen, uns leiten, regieren und führen, daß wir das Ende unsers Glaubens, der Seelen Seligkeit, davon bringen mögen. Du bist ein Geist der Lehre: ach unterweise uns in deinem heiligen Worte, damit wir dasselbe wohl fassen, behalten und darnach leben mögen; lehre uns unsern Gott erkennen, über alles fürchten, lieben, ehren, und vertrauen. Du bist ein Geist der Andacht und des Gebets: ach erwecke in uns eine heilige Begierde oft und viel, auch eine herzliche Andacht, kräftig und rechtschaffen zu beten, daß wir damit durch die Wolken bringen, und die Erhörung erhalten mögen. Du bist ein Gott der Reinigkeit und Heiligkeit: ach reinige unser Herz von allem Bösen; schaffe in uns ein reines keusches Gemüth, daß wir allen Sünden und bösen Lüsten feind seyn, vor denselben uns hüten, und nimmer in einige Sünden willigen. Du bist ein Geist der Weisheit: ach erleuchte unsern dunkeln Verstand! erfülle uns mit deiner Weisheit, daß wir mögen erkennen, was gut oder böse, wahr oder falsch, schädlich oder nützlich sey; stärke uns in unserm Berufe, daß wir denselben nach Gebühr verrichten können. Du bist ein Geist aller Tugenden: ach laß uns deinen Tempel, und mit allen christlichen Tugenden schön geschmückt seyn. Insonderheit bist du ein Geist der Freude und des Trostes: ach vertreibe bey uns alle unnöthige

Sorgen und Kleinmüthigkeit. Mache uns freudig und getrost in aller Trübsal, die in diesen letzten Zeiten der Welt häufig ist, damit wir unserm Heilande durch Noth und Tod mit freudigem Muthe folgen. Treibe von uns des Satans Schrecken und alle traurige Anfechtungen; absonderlich an unserm letzten Ende, wenn uns aller menschlicher Trost verläßt, da siehe du uns mit deinem göttlichen Troste bey. Sprich uns ein freudig Herz ein, und versichere uns der Vergebung unserer Sünden, der Gnade und Kindschaft Gottes, daß wir stille und ruhig, uns Gott gelassen, unsere arme Seele in die Hände unsers Erbsers andächtig empfehlen, und also auf sein heiliges Verdienst selig einschlafen, auch hernach in der ewigen Freude dich für alle solche Wohlthaten ohn Ende rühmen mögen. Amen, um deiner Liebe und Barmherzigkeit willen. Amen.

20. Am Feste der heiligen Dreyeinigkeit.

Du heilige Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! wir danken dir, daß du dich in deinem Worte uns hast zu erkennen gegeben. Ach, du großer Gott, erhalte uns und unsern Nachkommen solches dein seligmachendes Erkenntnis; laß uns auch bey demselben fest beharren, und uns nichts davon abwendig machen lassen. Du heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit, wir rühmen, ehren und preisen dich: heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth! alle Lande, Himmel und Erden, sind seiner Herrlichkeit und Ehren voll. O Gott Vater, sey uns gnädig, und erfreue uns mit deiner Liebe! O Gott Sohn, sey uns gnädig, und erhalte uns durch dein Verdienst! O Gott heiliger Geist, sey uns gnädig, erquickte und tröste uns mit deiner heiligen Beywohnung! O du heilige Dreyfaltigkeit, sey uns gnädig, hilf uns recht gläuben, christlich leben, geduldig leiden, und endlich, wenn die rechte Zeit kömmt, selig sterben; damit wir mit allen Engeln und Auserwählten dich von Angesicht zu Angesicht schauen, und daselbst ewig lieben, loben und preisen mögen, Amen, Herr Jesu, in deinem Namen, Amen!

21. Am

12. Am Feste Johannis des Täufers.

Almächtiger Gott, ewiger Vater, wir rühmen und preisen dich, daß du durch Sanct Johannem, den ersten Prediger neuen Testaments, die fröhliche Botschaft des heiligen Evangelii hast verkündigen, auch solche nachmals uns kund thun lassen. Wir bitten dich imgleichen demüthiglich, du wollest dieses dein seligmachendes Wort in unsern Kirchen und Herzen durch deinen heiligen Geist erhalten, dasselbe uns vest glauben, und wider alle Anfechtung von Sünde, Tod, Teufel und Hölle zum kräftigen Troste gedeihen lassen. Hilf auch, daß solche gnadenreiche Botschaft uns zu keiner Sicherheit diene; sondern wir vor dir mit willigem Gehorsam, in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben bemühet seyn, bis wir dort bey dir zur seligen Vollkommenheit gelangen, durch Jesum Christum, unsern Heiland und Helfer, Amen!

13. Am Feste der Heimsuchung Mariä.

Almächtiger Gott, der du die heilige Mutter deines lieben Sohnes auf ihrer Reise gnädiglich behütet hast; wir bitten dich, leite, führe und beschütze uns auf unsern Wegen und Stegen. Regiere uns, daß wir, in Demuth und Freundlichkeit, die Werke der christlichen Liebe und Barmherzigkeit einander fleißig erweisen. Hilf, daß unsere Seele und Leib sich in dir stets erfreuen, unndthige Traurigkeit aber meiden. Siehe gnädig an das viele Elend, dem wir in dieser Welt unterworfen sind, und errette uns daraus durch deinen gewaltigen Arm. Stürze deine Feinde, die dein geringes Häuflein zu vertilgen suchen. Erfülle uns mit deinen himmlischen Gütern, nach welchen wir Hunger und Durst leiden. Erhalte uns in deiner Furcht, damit deine Barmherzigkeit für und für bey uns bleiben möge. Das für soll unsere Seel und Geist deinen Namen mit ewigem Ruhm erheben und preisen. Amen, um Jesu, deines liebsten Sohnes willen. Amen!

14. Am Michaelisfeste.

Heiliger, großer Gott, wir danken dir, daß du, nach deiner göttlichen Weisheit und väterlichen Liebe gegen uns, die lieben Engel uns zu Dienern und Wächtern bestellet hast, die uns als eine feurige Mauer umgeben, und vor allen Schaden und Gefahr behüten müssen. Lieber Vater, laß diese deine starke Helden und himmlische Heerschaaren sich hinferner um deine liebe Kirche und das ganze Land lagern, daß sie des Teufels, wie auch aller seiner Glieder und Dener Bosheit, List, Macht und Gewalt abtreiben und verjagen. Sende deine lieben Engel in unsere Häuser und Wohnungen. Laß sie uns auf allen unsern Wegen und Stegen mit ihrem Schutze begleiten, daß uns kein Unglück und Uebel berühre. Gib uns auch diese deine väterliche Liebe nach Genüge zu erkennen, damit wir dich allezeit dafür loben, uns eines englischen, heiligen und reinen Lebens befeizigen, auf daß wir die lieben Engel durch Sünde und Laster von uns nicht verjagen, noch denen bösen Geistern über uns Macht einräumen. Endlich, wenn unsere Seele nach dem Himmel reisen soll, bestelle derselben das Geleite der heiligen Engel: so wollen wir in ihrer und aller Auserwählten Gesellschaft, dich, samt deinem Sohn und heiligem Geiste, in Ewigkeit loben und preisen. Amen.



